Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

347 (30.7.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 30. Juli 1930.

46. Jahrgang. Nr. 347.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Auswirkungen der Staatsparteigründung:

Erkelenz trennt sich von den Demokraten.

Uebertritt zur Sozialdemokratie / Die Gründe für den Austritt.

★ **Berlin**, 29. Juli. (Funkspruch.) Der bisherige demokratische Reichstagsabgeordnete Erkelenz hat seinen Austritt aus der Demokratischen Partei erklärt und gleichzeitig sein Amt als stellvertretender Vorsitzender des Parteiausschusses niedergelegt. Erkelenz ist der Sozialdemokratischen Partei beigetreten.

Er begründet seinen Schritt in einem längeren Schreiben an den Parteiführer Koch-Weser. Darin heißt es, es habe sich mit den Jahren immer deutlicher gezeigt, daß die Kreise, die nach ihrem inneren Wesen zur Demokratischen Partei gehören müßten, für die großen Aufgaben der Partei in der Außen- und Innenpolitik nicht das erforderliche Verständnis und die nötige Opferwilligkeit aufbringen. Sie seien immer mehr die Opfer nationalistischer und antisozialistischer Schlagworte geworden und hätten ihre Mithilfe verweigert bei dem national so außerordentlich wichtigen Hineinwachsen der Arbeitnehmerschaft in den neuen Staat. Die Partei sei deshalb von Wahl zu Wahl kleiner geworden. Der Mißerfolg von 1928 habe sich in einem immer stärkeren Bedürfnis nach Anlehnung und Verschmelzung mit weiter rechts stehenden Parteien ausgewirkt. Dadurch werde der Grundcharakter der Partei so stark verändert, daß ein großer Teil der Parteianhänger, die durch die Schule Friedrich Naumanns gegangen sind, darin nicht mehr die Partei sehen können, der sie ihre Lebensarbeit widmen könnten. Das gelte besonders auch von der in Bildung begriffenen Staatspartei. Die Politik Brünings habe die Demokratische Partei in ihrem inneren Kern tödlich verletzt. Er habe es abgelehnt, für die Maßnahmen dieser Regierung je seine Stimme abzugeben und könne auch im Wahlkampf diese Politik nicht verteidigen. Es bleibe für ihn kein anderer Entschluß als der Eintritt in die Sozialdemokratie, die seit Jahren schon einen großen Teil der Aufgaben übernommen habe, die man ursprünglich der Demokratischen Partei stellen mußte. Er erinnere in diesem Augenblick daran, daß auch Naumann zweimal vor dem Entschluß gestanden habe, zur Sozialdemokratie überzutreten.

Die vorläufige Führung der Deutschen Staatspartei.

* **Berlin**, 29. Juli. (Funkspruch.) Das Büro der Deutschen Staatspartei teilt mit, daß ein vorläufiger Aktionsausschuß gebildet worden ist, dessen Führung die Herren Arthur Mahraun, Minister a. D. Koch-Weser und Dr. Winschuh, für die jungen Volksparteiler sowie Gewerkschaftssekretär Erich Glimm übernommen haben. Diese Führung ist vorläufig und werde durch neu hinzustoßende Kräfte ergänzt werden. Bereits jetzt, so wird weiter mitgeteilt, lägen zahlreiche Zustimmungserklärungen, besonders aus dem Lager der parteipolitisch nicht gebundenen jungen Generation und der Deutschen Volkspartei vor. Die Namen würden in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Es scheint jedoch, daß die Aktion der Deutschen Staatspartei bei der Deutschen Volkspartei nach wie vor auf Widerstand stößt. Die Nationalliberale Korrespondenz stellt fest, die Behauptung des „Jungdeutschen" und anderer demokratischer Stellen, Reichsminister Dr. Scholz suche nunmehr als Gegenstück zur Staatspartei eine sogenannte Reichspartei zu gründen, sei auch nur eine jener freien Erfindungen, die gemacht und verbreitet würden, um für die sogenannte Staatspartei Stimmung zu machen. Ferner erklärt die Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler gegenüber der immer wiederkehrenden Behauptung, daß namhafte junge Volksparteiler zu der neugegründeten Staatspartei übergetreten seien, daß die in diesem Zusammenhang genannten Herren Dr. Winschuh und Rochus von Rheinbaben niemals der Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler als Mitglieder angehört haben. Dr. Eschenburg sei zwar Mitglied der Reichsgemeinschaft, habe in ihr aber niemals eine führende Rolle gespielt.

Hellpach fordert Erweiterung nach rechts.

= **Heidelberg**, 29. Juli. In einer von der Demokratischen Partei einberufenen Versammlung, die sich mit der Neugründung der Deutschen Staatspartei beschäftigte, vertrat Professor Hellpach den Standpunkt, der Neugründung sei nur Tragfähigkeit und Fruchtbarkeit zuzusprechen, wenn ihre Basis erheblich nach rechts erweitert werde, unter Ausschluß selbstverständlich der in diesen Tagen zustandegekommenen Konservativen Partei, unter Einschluß aber auch aufgeschlossener, den Staat von Weimar bejahender konservativen Kräfte. Für die Deutsche Volkspartei sei jetzt gleichfalls die Stunde der Entscheidung darüber gekommen, ob sie ihr Eigenleben weiterführen und dadurch das freiheitliche Bürgertum vor zwei oder gar mehrere Auswahlparteien stellen wolle. Opfer müsse im Interesse einer Gesundung des Parteiwesens jede Seite bringen. Jetzt sei die Deutsche Staatspartei auf alle Fälle zu begrüßen, schon allein deshalb, weil hier gehandelt worden sei, weil sie eine Tat bedeute. Nach dem eigentlichen Wahlkampf müsse die Verbreiterung der Front erstrebt werden.

Eine Erklärung Koch-Weisers.

* **Berlin**, 29. Juli. (Funkspruch.) Der Vorsitzende der Deutschen Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch-Weser läßt folgende Erklärung:

„Ich habe in diesen entscheidenden Tagen nicht die Absicht, auf die gegen mich wegen Gründung der Deutschen Staatspartei geführten Polemiken einzugehen. Ich beschränke mich auf folgende Ausführungen:

1. Die Erfahrung eines Jahrzehnts hat mir bewiesen, daß es unmöglich ist, eine Einigung in öffentlich groß angekündigten Verhandlungen zwischen den erstarrten Fraktionen herbeizuführen. Solche Verhandlungen sind immer wieder ergebnislos verlaufen und haben in der Regel nur dazu gedient, dem Einberufer Gelegenheit zu geben, die Schuldfrage auf andere abzuwälzen.

2. Ich habe bei solchen Besprechungen immer wieder, ohne damit gehört zu werden, zwei Forderungen erhoben, nämlich:

a) daß nicht zwischen Parteien über Fusionen verhandelt werde, sondern von Persönlichkeiten der Mut aufgebracht werden müsse, anstelle des überalteten Parteiwesens neue Kräfte in neuer Form zusammenzuführen,

b) daß die Einigung von der Jugend ausgehen müsse, die unbefangen und voreingenommen berufen ist, den Staat mit ihrem Geist zu erfüllen.

Wenn trotzdem immer wieder von anderer Seite von einer Zusammenfassung der Parteien das Heil erwartet wird, so konnte mich das nicht abhalten, eine entschlossene Lösung zu suchen.

3. An führende Mitglieder der Deutschen Volkspartei habe ich mich nicht gewandt, weil ich nicht erwarten durfte, daß sie sich auf den ersten Anstoß hin so plötzlich von ihrer Partei lösen würden, wie gehandelt werden mußte, wenn der Plan nicht durch Quertreibereien zerstört werden sollte. Es ist auch unwahr, daß in der Zusammenkunft bei Luther und Wegner, die nicht von mir veranlaßt worden ist, Mitglieder der Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler vor die Alternative gestellt worden seien, unverzüglich Ja oder Nein zu sagen.

4. Vielmehr sind diese Herren, die nicht in enger rationeller Bindung stehen, von der Sachlage unterrichtet worden und sie haben unter meiner vollen Zustimmung erklärt, daß sie ihren Vertretertag zusammenberufen und entscheiden lassen würden.

5. Auf Gustav Stresemann habe ich mich niemals berufen. Wenn aber die Nationalliberale Korrespondenz schreibt, daß Stresemann sich die Störung einer von ihm eingeleiteten staatsbürgerlichen Sammlung durch mich verbeten haben würde, so darf ich sagen, daß die vertrauensvollen Erörterungen, die ich mit Stresemann wegen einer Parteineugründung gehabt habe und die nur wegen seiner außenpolitischen Inanspruchnahme und seiner Krankheit nicht zu Ende geführt worden sind, ich — wie noch unlängst von anderer Seite dargestellt worden ist — niemals auf die Gründung von Arbeitsgemeinschaften oder auf die Zusammenfassung von bestehenden Parteien gedrängt habe. Bei dem Besuche, den ich Stresemann neun Tage vor seinem Tode in Vitznau gemacht habe, hat er mich gebeten, unmittelbar nach seiner Rückkehr eine Besprechung über diese Fragen mit Artur Mahraun und mir herbeizuführen. Mit Gustav Stresemann wäre ich sicherlich über das Gebot der Stunde auch heute genau so rasch einig geworden wie mit Artur Mahraun.

6. Ich betone nochmals, daß für weitere Verhandlungen in der bisherigen Weise, also von Person zu Person auch in Zukunft auf dem Boden voller Gleichberechtigung alle Türen offen stehen. Niemand denkt an eine Vorzugsstellung etwa bei der Führung der neuen Partei oder bei der Vergebung der Reichstagsmandate. Solche kleinlichen Sorgen dürfen in schwerer Stunde keine Rolle spielen.

7. Zu einer Fortsetzung dieses unerfreulichen Kleinkrieges fehlt mir in dieser Stunde Zeit und Neigung. Es kommt auch heute nicht auf eine „Schuldfrage" an, sondern auf das Ziel.

gez.: Koch-Weser.

Der Name Deutsche Staatspartei wird reklamiert.

* **Berlin**, 29. Juli. (Funkspruch.) Ein Schriftsteller namens Hall-Halfern „1. Vorsitzender der Deutschen Staatspartei" reklamiert nunmehr nach der Gründung der Deutschen Staatspartei den Namen für die gleichnamige Gründung, die er selbst vor längerer Zeit vorgenommen habe und die bereits vereinsgesetzlich eingetragen worden sei. Der Genannte hatte diesen Titel übrigens auch einmal der Deutschen Volkspartei angeboten. Jetzt will er durch seinen Rechtsanwalt eine einstweilige Verfügung erwirken, wonach der Neugründung gleichen Namens die Führung dieser Bezeichnung untersagt werden soll.

Empfänge beim Reichspräsidenten.

* **Berlin**, 29. Juli. (Funkspruch.) Reichspräsident von Hindenburg empfing am Dienstag den deutschen Botschafter in Washington, von Prittwitz und Gaffron. Ferner empfing der Reichspräsident den zur Durchführung der Osthilfe in das Reichsernährungsministerium berufenen Ministerialdirektor Dr. Wathmann zum Vortrag.

Der Aufmarsch der Parteien:

Das Zentrum im Wahlkampf.

Eine programmatische Erklärung des Zentrumsführers / Warnung an die preußische Sozialdemokratie.

m. **Berlin**, 29. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Führer des Zentrums Dr. Kaas hat in der Sitzung des Parteivorstandes eine sehr kluge Rede gehalten, die — ergänzt durch die Ausführungen des Reichskanzlers — den Wahlkampf einleiten und die Politik ds Zentrums rechtfertigen sollte. Eine nicht ganz leichte Aufgabe. Immerhin ist es Herrn Kaas gelungen, so etwas wie eine Linie in die Haltung der Fraktion hineinzubringen und der Politik des Kanzlers gegenüber lauten oder schweigenden Vorwürfen auf dem linken Flügel heraus eine moralische Rechtfertigung zu geben. Das bedingt natürlich eine gewisse Stütze gegen die Sozialdemokratie und deren völliges Versagen als Regierungspartei im Reich und im inneren Zusammenhang damit einen scharfen

Angriff gegen die Sozialdemokratie.

Herr Kaas hat hier mit dem Führer der preußischen Zentrumsfraktion Heß ein Spiel mit verteilten Rollen gespielt und darauf aufmerksam gemacht, daß die Fortsetzung der Koalitionspolitik in Preußen zu einer politischen und psychologischen Unmöglichkeit werde, wenn die Sozialdemokratie die bisherige Art ihrer Agitation gegen die Reichspolitik weiter führe. Darin hat Herr Heß ihm vollkommen zugestimmt. Das ist eine Warnung, ja eigentlich schon mehr eine Drohung, die gewiß auf die Sozialdemokratie auch einigen Eindruck machen würde, wenn nicht diese Waffe sich durch öftere Wiederholung reichlich abgewetzt hätte. Wir haben es vor einigen Monaten schon einmal erlebt, daß das preußische Zentrum in der gleichen Weise sprach. Damals hat der Ministerpräsident Braun im preußischen Landtag einige freundliche Worte gesprochen, die als ausreichende Genugtuung empfunden wurden, womit der Fall erledigt war. Vermutlich wird es auch diesmal nicht anders sein, denn will das Zentrum die preußische Koalition sprengen, dann hat es die Sozialdemokratie in der Hand, die Auflösung des Landtages zu erzwingen, worauf es das Zentrum kaum ankommen lassen will.

Prälat Kaas

leitete seine grundlegende Rede über die politische Lage und die Stellung des Zentrums im kommenden Wahlkampf mit Gedenkworten für die Opfer des Koblenzer Unglücks ein. Alle Trauer aber, so betonte er weiter, könne die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß die Räumung des Rheinlandes einen Wendepunkt in der Geschichte der Nachkriegszeit bedeute, dessen Sinn auch vom Zentrum nicht unterschätzt werde, trotzdem es die Gleichsetzung von Räumung und Freiheit nicht als berechtigt anerkennen könne. Auch innenpolitisch scheine das Räumungsjahr 1930 zu einem besonderen Schicksalsjahr der deutschen Republik werden zu sollen. Niemand weine dem vergangenen Reichstag eine Träne nach. Aber wer sich die möglichen Auswirkungen der nun kommenden politischen Kämpfe vergegenwärtige, werde sich darüber klar sein, daß dieser Wahlkampf zu keiner Zeit weniger zweckmäßig gewesen sei als jetzt, wo außenpolitische und innenpolitische Aufgaben von gewaltigem Ausmaß nach Lösung drängten.

Die Zentrumspartei habe alles getan, um die großen außen- und innenpolitischen Fragen zu einer ausgeglichenen Regelung zu bringen.

Im Kabinett Müller habe eine derartige Entschluß- und Aktionsarmut, Mangel an zielbewußter und durchgreifender Führung geherrscht, daß man der zukünftigen Entwicklung nur mit größter Mühe habe entgegensehen können.

In dem Bestreben, die unaufschiebbare notwendige Finanzsanierung und die dringend notwendige Wirtschaftsreform auf parlamentarischem Boden durchzuführen, habe sich dann später Dr. Brüning entschlossen, dem Rufe des Reichspräsidenten zu folgen. Nichts sei falscher als die Behauptung, Dr. Brüning habe mit Bewußtsein den Sturz des Kabinetts Müller herbeigeführt. Ebenso unwahr sei die andere Lesart, daß Dr. Brüning von Anfang an die Absicht gehabt hätte, das Parlament auszuschalten, um mehr oder minder diktatorisch zu regieren.

Das eine allerdings sei und bleibe wahr: Das Parlament habe sich damals bereits infolge der ergebnislosen, von Interessenströmungen hin und her geworfenen Verhandlungen selbst aus der Führung ausgeschaltet.

Dem Kanzler sei gegen seinen Willen der Art. 48 als letzte Waffe gegen das sterile Verhalten des Parlaments geradezu in die Hände gedrückt worden. Eine Partei, die heute noch nicht den Mut aufbringe, die Parole verantwortungsbewußter Arbeit herauszugeben und zu verfolgen, gehöre unter die Zerstörer des Einheitswillens unseres Volkes. In den nächsten Wochen werde der Kampf nicht leicht sein, weil von links und rechts Störungsparolen ausgegeben werden. Die von der Sozialdemokratie gegen das Zentrum und besonders gegen den Reichskanzler betriebene Hetze müßte schließlich auch in Preußen Wirkungen ausüben. Die preußische Zentrumsfraktion werde jedenfalls auf die Dauer ein solches Verhalten der Sozialdemokraten nicht dulden.

Die Rede des Parteiführers wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Dr. Heß,

der Führer der preußischen Zentrumsfraktion, erklärte u. a., daß es für die Zentrumsfraktion im preußischen Landtag unmöglich sein würde, mit der Sozialdemokratie weiter zusammenzuarbeiten, wenn diese ihre Haltung dem Zentrum und insbesondere dem Reichskanzler gegenüber nicht ändere. Wenn mit diesen Kampfmethoden der Sozialdemokraten nicht Schluß gemacht werde und ein weiteres Zusammenarbeiten dann nicht möglich sei, so falle die Schuld auf die Sozialdemokraten zurück.

Reichskanzler Brüning ging auf die Finanzpolitik der letzten Jahre ein und betonte dabei, daß die Anwendung des Art. 48 keine diktatorische Maßnahme sei, sondern vielmehr ein Mittel zur Erziehung des deutschen Volkes zu staatspolitischem Denken darstelle.

Gemeinsame Reichsliste

der Landvolkpartei und der Konservativen Volkspartei.

m. **Berlin**, 29. Juli. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Verhandlungen zwischen den Volkskonservativen und den Christlichnationalen Bauern haben jetzt insoweit zu einer Verständigung geführt, als die Parteiinstanzen der Bauern beschlossen haben, mit den Volkskonservativen eine gemeinsame Reichsliste aufzustellen, die unter dem Kennwort „Deutsches Landvolk" laufen soll und vermutlich mit den Namen Schiele, Treviranus, Hepp, Westarp beginnen dürfte.

Der Ernährungsminister Schiele ist der Bauernpartei inzwischen ebenso wie der bisherige deutschnationale Abgeordnete Bachmann-Franken offiziell beigetreten. Ob weitere Abmachungen mit den Konservativen getroffen sind, ist noch nicht bekannt. Die Bauern selbst haben die Absicht, ihre Listen provinziell zu kennzeichnen, also als „Westfälisches Landvolk", „Schlesisches Landvolk" usw. aufzumarschieren. Diese engere Bindung der beiden Gruppen untereinander wird ihre Geneigtheit zu einer Sammlungspolitik auf breiterer Grundlage kaum erhöhen, sodaß die Aussichten für die Vermittlungsaktion der Volkspartei auch nach rechts hin wesentlich verschlechtert sind. Es sieht kaum danach aus, als ob mehr als ein Burgfriede für den Wahlkampf herauskommt.

Für Graf Westarp.

DZ. **Stuttgart**, 29. Juli. Aus der Deutschnationalen Volkspartei sind folgende Mitgründer der Württembergischen Bürgerpartei ausgetreten: Konsistorialpräsident a. D. D. Dr. v. Zeller, Staatsrat a. D. D. Dr. v. Mosthaf, Staatsrat a. D. v. Kern, Generalstaatsanwalt a. D. und Präsident der Landeskirchenversammlung D. Röcker, sowie Oberlandesgerichtsrat Dr. Göz. Sie haben sich für den Grafen Westarp ausgesprochen.

Zu den Nationalsozialisten übergetreten.

TU. **Weimar**, 29. Juli. Der Führer des Stahlhelms, Gau Saale-Halle, ist — wie er in einem offenen Schreiben an seine bisherigen Stahlhelm-Kameraden mitteilt — zur N.S.D.A.P. Gau Thüringen übergetreten. Er begründet diesen Schritt damit, daß der Stahlhelm sich nicht am politischen Kampfe in dem Maße beteilige, wie dies heute notwendig sei und demgemäß seine politischen und nationalen Ziele nicht erreichen könne.

Die Reichsbahn schafft Arbeit.

Aufträge in Höhe von 272 Millionen Mark.

★ **Berlin**, 29. Juli. **(Funkspruch.)** Wie die Deutsche Reichsbahn mitteilt, sind für das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsbahn, für das nach den Vereinbarungen mit der Reichsregierung bis zu 350 Millionen aufgewendet werden sollen, vorläufig folgende Maßnahmen in Aussicht genommen: Zunächst sollen für Oberbaumaterial die jetzt laufenden Lieferungen wieder bis auf 50 000 Tonnen monatlich erhöht werden. Zuletzt betrugen die Lieferungen nur noch 20 000 Tonnen. Für die Neubeschaffung von Oberbaustoffen sind 80 Millionen Rm. vorgesehen. Für die Durchführung des Gleisumbaues, soweit dies 1930 noch möglich ist, werden zwanzig Millionen Rm. aufgewendet werden. Weiterhin sollen Fahrzeugbestellungen im Werte von 80 Millionen Rm. für das erste Halbjahr 1930 schon jetzt herausgegeben werden, damit die Vorindustrien die benötigten Stoffe noch in diesem Jahre bereitstellen können. Ferner ist geplant, Gruppenbauten im Werte von zehn Millionen und Sicherungsanlagen im Werte von zwei Millionen Rm. noch in diesem Jahre zu bestellen. Für Neubauten ist ein Aufwand von annähernd 50 Millionen Rm. vorgesehen. Zur Auffüllung der Werkstättenlager und Förderung der Sonderarbeiten an den Fahrzeugen soll schließlich noch ein Betrag von 30 Millionen Rm. verwendet werden. Insgesamt wird so die Reichsbahn durch Aufträge in Höhe von etwa 272 Millionen Rm. die Wirtschaft befruchten, wodurch schätzungsweise ein Mehr von 180 000 Menschen in den letzten Monaten des Jahres 1930 Beschäftigung finden wird.

Französische Geschosse auf pfälzischem Boden.

DZ. **Pirmasens**, 29. Juli. Nicht genug damit, daß die französische Artillerie des Schießplatzes Bitsch (Lothringen) bis hart an die pfälzische Grenze ihre Granaten schickt, ist es neuerdings wiederholt vorgekommen, daß Geschosse über die Grenze auf pfälzischen Boden gefallen sind. Aus Eppenbrunn wird berichtet, daß dort am Montag nachmittag 4 Uhr ein Forstbeamter mit drei Arbeitern bei Außenarbeiten im Staatswald beschäftigt war, als eine Granate schweren Kalibers keine 20 Meter von den vier Leuten entfernt aufschlug. Glücklicherweise handelte es sich um einen Blindgänger, sonst wäre wahrscheinlich keiner der vier mit dem Leben davongekommen. Auch die Flugzeuge des gesamten Truppenübungsplatzes kommen auf ihren Uebungsflügen immer noch über die Pfälzer Grenze. Die pfälzische Grenzbevölkerung erhofft von den zuständigen Regierungsstellen baldige Abhilfe.

Hundert Millionen Lire

für den Wiederaufbau des Erdbebengebietes.

TU. **Rom**, 29. Juli. Der italienische Ministerrat hat am Dienstag hundert Millionen Lire für den Wiederaufbau der durch das Erdbeben zerstörten Ortschaften bewilligt und bestimmt, daß der Wiederaufbau so schnell wie möglich durchgeführt werde. Ferner hat der Ministerrat dem Minister für öffentliche Arbeiten und der Finanzen mit dem Erlaß der notwendigen Anordnungen für die vom Wirbelsturm verheerten Gebiete der Provinz Treviso betraut.

Der am Dienstag veröffentlichte Bericht aus dem Erdbebengebiet besagt, daß man in vielen Gemeinden bereits langsam zu den gewöhnlichen Lebensbedingungen zurückkehrt.

Nach seiner Rückkehr hatte der König eine längere Unterredung mit Mussolini und ihm seine Eindrücke mitgeteilt. Mussolini hat persönlich 30 000 Lire für die Erdbebengeschädigten gestiftet.

In Rom traf heute der erste Transport mit Waisenkindern aus dem Erdbebengebiet ein, die in der Ewigen Stadt erzogen werden sollen.

In Neapel wurde ein 25-jähriger Eisenbahner verhaftet, der von vielen Frauen umgeben schreckliche Katastrophen voraussagte und Buße predigte. Der Polizeipräfekt von Neapel hat verfügt, daß alle Leute, die derartige Gerüchte in Umlauf setzen, sofort zu verhaften seien.

Den großen Belt in einer Holztonne überquert.

TU. **Kopenhagen**, 29. Juli. Der Seemann Sörensen aus Nordschleswig, der bereits durch seine Fahrten in einer selbstangefertigten Holztonne Staunen erregt hat, hat jetzt den Großen Belt zwischen den Inseln Fünen und Seeland überquert. Zum Antrieb der Tonne benutzte er einen selbsterfundenen schwachen Apparat, der die Tonne in Drehungen versetzt. Er startete Montag nachmittag auf Fünen und landete Dienstag mittag in der Nähe von Kalundborg. Die mächtige Strömung des Belt hatte ihn weit nach Norden abgetrieben. Er war bei der Landung völlig durchnäßt und erschöpft.

Polnische Willkür.

Mißhandlung und Verhaftung

von Danzigern in Hela.

TU. **Danzig**, 29. Juli. Während eines Ausfluges des katholischen Jugend- und Jungmännervereins St. Brigitten nach dem polnischen Ostseebad Hela kam es infolge des radaulustigen Verhaltens polnischer Elemente zu wüsten Ausschreitungen gegen die jugendlichen Danziger. Die Danziger waren bereits vorher in der Helaer Dorfstraße von Polen gehänselt worden. Es kam dadurch zu Reibereien, in deren Verlauf sich auch eine junge Polin, die mit einer Büchse eine Kollekte sammelte, beleidigt fühlte. Schließlich verhafteten hinzugeeilte polnische Polizisten einen jungen Danziger, den 18 Jahre alten Paul Moßkopf. Als seine Kameraden ihm zum Haftlokal folgen wollten, wurden sie von acht bis zehn Polen überfallen, mit Bierflaschen und Stöcken geschlagen und schwer mißhandelt. Zwei Danziger wurden dabei so schwer verletzt, daß sie bewußtlos zusammenbrachen. Einer trug eine Gehirnerschütterung, ein anderer eine schwere Beinverletzung davon. Der Leiter des katholischen Jugendvereins erhob bei einem polnischen Polizeioffizier Einspruch gegen das rohe Verhalten der Polen und bat um Schutz, wurde aber mit höhnischem Lächeln abgetan. Der Verhaftete wurde wie ein Schwerverbrecher in das Gerichtsgefängnis nach Putzig transportiert. Der Danziger Senat hat bereits die notwendigen Schritte eingeleitet.

Segelbootunglück auf der Schlei.

Drei Personen ertrunken.

TU. Schleswig, 29. Juli. Am Dienstag vormittag ereignete sich auf der Schlei ein schweres Bootsunglück, das drei Menschenleben forderte. Zwei in Lindaunis zu Besuch weilende Damen aus Dortmund unternahmen mit der Tochter ihrer Gastgeber, Fräulein Flotow, und einem Einwohner aus Kappeln namens Matthiessen, einen Segelbootausflug auf der Schlei. Dabei geriet das Boot in eine Gewitterbö und kenterte. Die Dortmunder Damen, eine Frau Martha Schulte und ein Fräul. Niemeyer, sowie Matthiessen ertranken. Fräulein Flotow konnte gerettet werden.

Fünfzehn Personen ertrunken.

TU. Newyork, 29. Juli. Auf dem Erisee ist ein Dampfer gesunken. Fünfzehn Personen ertranken, während sechs gerettet werden konnten.

Ein schwedischer Dampfer gesunken.

TU. **London**, 29. Juli. Der 3700 Tonnen große schwedische Dampfer „Kronprinz Gustav Adolf" ist in der Nähe von Victoria in Brasilien in Brand geraten und gesunken. Die Besatzung wurde von dem britischen Dampfer „van Dyck" übernommen.

23 Häuser bei Bromberg niedergebrannt.

TU. Warschau, 29. Juli. In der Ortschaft Gollantsch bei Bromberg brach am Montag ein großes Schadenfeuer aus, dem 23 Häuser zum Opfer fielen. Während der Rettungsarbeiten wurden zwei Polizisten unter den Trümmern eines zusammenstürzenden Hauses begraben. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden. Ferner starb ein Feuerwehrmann an den Folgen einer Rauchvergiftung, die er sich bei den Löscharbeiten zugezogen hatte.

Paratyphuserkrankungen in Wetter.

TU. **Wetter** (Ruhr), 29. Juli. Bei einer Anzahl hiesiger Teilnehmerinnen an einer Rheintour stellten sich etwa 14 Tage nach Beendigung der Fahrt Unterleibserkrankungen ein, die als Paratyphus festgestellt wurden. Bisher wurden 23 Personen von der Epidemie ergriffen. Die Gesundheitsbehörden leiteten sogleich alle erforderlichen Maßnahmen ein, um die Ansteckungsgefahr zu beseitigen. Das Trinkwasser ist als einwandfrei befunden worden.

Folgenschwere Geschoßexplosion.

TU. **Warschau**, 29. Juli. In der Nähe der Ortschaft Stebnik in Ostgalizien fanden Hirtenjungen in einem Walde ein Artilleriegeschoß, mit dem sie zu hantieren begannen. Das Geschoß explodierte in den Händen der Hirten, wodurch fünf auf der Stelle den Tod fanden und drei, die sich in größerer Entfernung befanden, schwere Verletzungen davontrugen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 30. Juli.

Sommer-Operette Konzerthaus: Das Land des Lächelns, 8 Uhr.
Stadtgarten: Nachmittags-Konzert der Feuerwehrkapelle, 4—½7 Uhr.
Kaffee Bauer: Großes Sonderkonzert, ½9 Uhr.
Kaffee des Westens: Gesellschafts-Tanzabend, ½9 Uhr.
Kaffee-Kavarett Roland: Neues Klasse-Programm.
Weinhaus Just: Konzert der Wiener Damenkapelle.
Tanz-Kaffee Grüner Baum: Tanz.
Parkschlößle Durlach: Tanz.
Schauburg: Zwei Herzen im ¾ Takt.
Union-Theater: Blockade und U-Boot-Krieg. — Beiprogramm.
Residenz-Lichtspiele: Nur am Rhein. — Beiprogramm.
Gloria-Palast: Der Witwenball.

Träume der Naturforscher und Erfinder.

Von

Dr. Emil Lenk.

Der Zustand des Schaffens ist mit den Träumen nahe verwandt; bei beiden schweigen die Eindrücke der Außenwelt. Während aber Komponisten, Maler und Dichter wiederholt über die Entstehung des Kunstwerkes aus dem Traum berichteten, äußerten sich Naturforscher und Erfinder nur selten über ihre geistige Produktion, über die Augenblicke, wo sich das Werk zuerst im Bewußtsein bemerkbar macht. Es ist bekannt, daß Tartini seine Teufelstrillersonate aus einem Traumbild schuf, Richard Wagner das Orchestervorspiel aus „Rheingold" zuerst im Traume vernahm und dabei die Entstehung jedes Werkes erkannte: „Nicht von außen, sondern nur von innen sollte der Lebensstrom mir zufließen". Ebenso entstand der dramatische Entwurf der bedeutenden Oper „Evangelimann" von Wilhelm Kienzl im Traum; er erwachte mit dem fertigen Entwurfe im Kopfe und schrieb ohne Unterbrechung, „als ob mir ein unsichtbares Wesen die Hand führte. — Es war ein ausgesprochenes Müssen." Aehnlich äußerte sich z. B. Rosegger: „Ich träumte eine Gerichtsszene und der Traum war so überaus lebhaft, daß ich nach dem Erwachen aufstand, an den Schreibtisch ging und den Eindruck wie ein Geschehnis niederschrieb. Das Volksdrama „Am Tage des Gerichts" ist daraus geworden." Ebenso meint der Dichter Ludwig Fulda, alles Echte geschehe unbewußt, also traumhaft, und der Verstand habe dabei nur eine sekundäre Tätigkeit einer nachträglichen Kontrolle.

Jüngst berichtete Geheimrat Duisberg, der bekannte Gelehrte, Kaufmann, Organisator und Erfinder, über eine seiner großen Entdeckungen. Er träumte einmal, man könne einen blauen Farbstoff auf eine ganz bestimmte Weise bereiten. In diesem Moment wurde er von einem Freunde geweckt; er erzählte ihm sofort den Traum, erbat sich von ihm das Rohmaterial und am nächsten Tage folgte er getreu der Rezeptur im Traum und entdeckte einen Farbstoff, der seinem Unternehmen viele Millionen einbrachte.

Diese Entdeckung aus einem Traume steht nicht vereinzelt da. So wird vom berühmten Astronomen Herschel erzählt, er habe den Planet Uranus zuerst im Traum gesehen, bevor es ihm glückte, den Stern mit Hilfe des von ihm gebauten Riesenteleskops tatsächlich aufzufinden und damit die Grenzen des erforschten Sonnenreiches um mehr als tausend Millionen Kilometer weiter zu rücken. Ebenso sah Leibniz den Grundgedanken seines Weltsystems zuerst bildhaft im Traum und schuf erst danach sein philosophisches Weltgebäude und die Monadenlehre.

Einem Forscher, August Kekulé, einem der bedeutendsten Förderer chemischer Wissenschaft verdankt die Welt die grenzenlose Entwicklung der organischen Chemie und der künstlichen Herstellung der Arzneimittel. Die Millionen chemischer Verbindungen versuchte man zuerst als Vereinigung entgegengesetzt geladener Atomgruppen aufzufassen. (Dualistische Theorie von Berzolius und Liebig). Als sich diese Anschauung unfruchtbar erwies, trat Dumas Typentheorie an ihre Stelle, wonach die Eigenschaften der Körper mehr von einer bestimmten Lagerung der Atome, als von ihrer Natur abhängen. Doch erst Kekulé (1829—1896) errichtete den Grundbau zu dieser Strukturchemie, erweiterte sie durch Kenntnis der Vierwertigkeit des Kohlenstoffs und durch seine Benzolformel. Im Benzol und seinen unzähligen Abkömmlingen sind sechs Kohlenstoffatome ringförmig miteinander verknüpft, woraus sich die großen Unterschiede dieser überaus umfangreichen Körperklasse gegenüber der mit offener Kohlenstoffkette leicht erklären lassen. Auf dieser soliden Basis war erst das Verständnis gegeben, die ungeheure Anzahl chemischer Stoffe zu fassen und selbst solche künstlich aufzubauen, die in der Natur nicht vorkommen.

Bei einer Festsitzung der deutschen chemischen Gesellschaft sprach er: „Vielleicht ist es für Sie von Interesse, wenn ich durch höchst indiskrete Mitteilungen aus meinem geistigen Leben Ihnen klarlege, wie ich zu einzelnen meiner Gedanken gekommen bin." Er erzählte von seinem Londoner Aufenthalt, wie er am Abend auf dem Dach eines Omnibusses einschläft. „Ich versank in Träumereien. Da gaukelten vor meinen Augen die Atome. Ich hatte sie immer in Bewegung gesehen, diese kleinen Wesen, aber es war mir nie gelungen, die Art ihrer Bewegungen zu erlauschen. Heute sah ich, wie vielfach zwei kleinere sich zu Pärchen zusammenfügen, wie größere zwei kleinere umfaßten, noch größere selbst drei und vier der kleineren festhielten und wie sich alles in wirbelndem Reigen drehte. . . . Der Ruf des Kondukteurs: „Clepham Road" erweckte mich aus meinen Träumereien, aber ich verbrachte einen Teil der Nacht, um wenigstens Skizzen jener Traumgebilde zu Papier zu bringen. So entstand die Strukturtheorie. Aehnlich ging es mit der Benzoltheorie. Da saß ich in meinem Arbeitszimmer und schrieb an meinem Lehrbuch, aber es ging nicht recht, mein Geist war bei anderen Dingen. Ich drehte den Stuhl nach dem Kamin und versank in Halbschlaf. Wieder gaukelten die Atome vor meinen Augen. Mein geistiges Auge unterschied jetzt größere Gebilde von mannigfacher Gestaltung. Lange Reihen vielfach dichter zusammengefügt: alles in Bewegung, schlangenartig sich wendend und drehend. Und siehe, was war das? Eine der Schlangen erfaßte den eigenen Schwanz und höhnisch wirbelte das Gebilde vor meinen Augen (Benzolring). Wie durch einen Blitzstrahl erwachte ich. Auch diesmal verbrachte ich den Rest der Nacht, um die Konsequenzen der Hypothese auszuarbeiten. „Lernen wir träumen, dann — lernen wir vielleicht die Wahrheit. Und wer nicht denkt, dem wird sie geschenkt, ehe sie durch den wachenden Verstand geprüft worden sind. Unzählige Keime des geistigen Lebens erfüllen den Weltenraum, aber nur in einzelnen seltenen Geistern finden sie den Boden zu ihrer Entwicklung; in ihnen wird die Idee, von der niemand weiß von wo sie stammt, in der schaffenden Tat lebendig. — Ich habe Ihnen vorhin gesagt: In gewissen Zeiten liegen gewisse Ideen in der Luft. Wir hören jetzt von Liebig, daß es die Keime der Ideen sind, die, ähnlich den Bazillen keimen, die Atmosphäre erfüllen."

Ueber zwei Jahre war es mir vergönnt, als Assistent bei Exzellenz Professor Paul Ehrlich zu arbeiten. Es erübrigt sich, über seine farbenanalytischen Blutstudien, seine Immunitäts-, Krebs-, und Syphilisforschung zu berichten. Den meisten ist er als Erfinder des Salvarsans bekannt. Am bedeutendsten ist wohl seine Seitenkettentheorie, die Erklärung der Art und Weise, wie Zellen sich der in den Körper eingedrungenen Gifte erwehren, sie erfassen, ablenken, töten und verdauen. In seinem weichgepolsterten Auto erzählte mir einmal Ehrlich, er verdanke diese Theorie einem Traume. Er habe lange über diese Vorgänge nachgedacht, sah dann im Traume merkwürdige Fangarme, Rezeptoren, und habe, erwacht, sofort die Traumbilder zu Papier gebracht und im Laufe der Zeit nur wenig daran geändert.

Schließlich verdankt die moderne Atomtheorie ihren Ursprung einem Traum, den der Naturforscher Niele Bohr als junger Student hatte. Tags zuvor dachte er über ein mathematisches Problem nach, das im Zusammenhang mit der Atomlehre stand; er schlief darüber ein und hatte einen wundersamen Traum. Er sah sich auf der Sonne aus glühendem Gas und konnte mit einem Blick die Welt erfassen. Planeten sausten vorbei, waren mit dünnen Fäden mit der Sonne verbunden und drehten sich um sie. Plötzlich verfestigte sich das Gas, auf dem er stand, wurde immer fester, härter als Diamant und dabei immer kleiner und kleiner, winzig klein und die Planeten schrumpften zu Punkten zusammen und drehten sich, mit der Zentralsonne verbunden im rasenden Tempo. Erwacht, war dem Träumer der Sinn sofort völlig klar. Die Sonne war der unendlich feste Atomkern, der kleinste Bestandteil der Materie, den in phantastischer Schnelle die Elektronen umkreisten. Heute ist die Bohrsche Atomtheorie allgemein anerkannt.

Aus denselben Traumbildern bildet, je nach Anlage, der eine ein Drama, der andere eine Symphonie und der dritte die Grundlage einer Wissenschaft. So verschwinden bei jedem schöpferisch tätigen Menschen zeitweilig die Grenzen zwischen Realität und Phantasie.

Professor Axenfeld †. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb in Freiburg im Alter von 63 Jahren der Geheime Hofrat Professor Dr. med. Theodor Axenfeld, Direktor der Universität-Augenklinik Freiburg i. Br. Prof. Dr. Axenfeld genoß als Augenarzt internationalen Ruf und war Ehrenmitglied zahlreicher in- und ausländischer wissenschaftlicher Gesellschaften. Geboren im Jahre 1867 wurde er Ordinarius der Augenheilkunde an der Universität Rostock, wo er von 1897—1901 wirkte, um dann einem Ruf als ordentlicher Professor der Augenheilkunde nach Freiburg Folge zu leisten, wo er ununterbrochen seit dem 15. Oktober 1901 bis zu seinem Ableben Direktor der Augenklinik war. Mit Prof. Dr. Axenfeld, der erst vor einigen Wochen schwer erkrankte und dessen Zustand sich gebessert hatte, so daß mit seiner Erhaltung gerechnet werden konnte, ist ein unermüdlicher Forscher und Vorkämpfer auf dem Gebiete der Augenheilkunde dahin gegangen. Prof. Dr. Axenfeld war Inhaber der Lucianhow-Medaille, die ihm die amerikanische Ophthalmologische Gesellschaft für seine hervorragenden Verdienste auf dem Gebiet der Augenheilkunde verliehen hatte. Diese Auszeichnung ist bisher nur noch an Geh. Rat Fuchs in Wien verliehen worden. Als Vertreter der Ophthalmologie von ganz Europa nahm Geh. Rat Axenfeld noch vor kurzem an einem großen japanischen medizinischen Kongreß in Osaka teil. Er war langjähriger Präsident der deutschen ophthalmologischen Gesellschaft und Vorsitzender des Ophthalmologie-Kongresses in Heidelberg. Seit über 30 Jahren redigierte er die klinischen Monatsblätter. Zu den ophthalmologischen Gesellschaften, deren Ehrenmitglied Geh. Rat Axenfeld war, zählten die ophthalmologische Gesellschaft von Nordamerika, von England, Finnland, Schweden, Rußland, Aegypten, Japan, China und fast sämtliche ebenbürtige Gesellschaften der südamerikanischen Staaten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Lender und die Gemeinde Sasbach.

Von Altbürgermeister Kühner, Sasbach.

Die Gemeinde Sasbach und mit ihr die Lendersche Lehranstalt begehen heute in einer schlichten Festfeier den 100. Geburtstag des Prälaten Dr. Franz Xaver Lender, dessen Name als Priester, Volkserzieher und Politiker besten Klang hatte. Mit Sasbach verknüpft ihn besonders sein Lebenswerk, die von ihm im Jahre 1875 gegründete Studienanstalt, die sich als Lendersche Lehranstalt heute zu einer der neuzeitlichsten Mittelschulen mit Klassen von Sexta bis Oberprima entwickelt hat. Seine priesterliche Tätigkeit führte ihn nach Gengenbach, Offenburg und Schwarzach, wo er den Grundstein zur heute noch bestehenden Schwarzacher Waisenanstalt legte. Als Politiker gehörte Lender, der kurz vor seinem diamanten Priesterjubiläum am 29. Juli 1913 starb, als Vertreter des Ettlingen-Rastatter Bezirks der II. Badischen Kammer und für den Bezirk Rastatt—Bühl 40 Jahre dem Reichstag an. Was Prälat Lender der Gemeinde war, beleuchten nachstehende Ausführungen des Altbürgermeisters Kühner-Sasbach, die wir mit Erlaubnis des Verfassers der hervorragend ausgestalteten Festschrift der Lenderschen Lehranstalt entnehmen.

Die Schriftleitung.

Die Gemeinde Sasbach verdankt dem Prälaten Lender unstreitig ihre heutige Bedeutung. Mit dem Ruf seiner Lehranstalt wurde auch der Name des sonst unbekannten, stillen Dorfes weit über die Grenzen unserer engeren Heimat hinausgetragen. Wo sich Lenders ehemalige Schüler treffen, da erzählen sie auch von Sasbach. Für den Ort selbst hat Lender in ideeller und materieller Hinsicht reichen Segen gebracht.

Manchem Bürgersohn hat Lenders Anstalt das Studium ermöglicht, zumal er von diesen höchstens das halbe Schulgeld forderte. Vielen wurde so der Aufstieg im Wirtschaftsleben geebnet, gar manchem der Weg zu angesehenen Stellen in Staat und Kirche geöffnet. Die dauernd notwendigen Bauarbeiten, Reparaturen und Neubauten, brachten den Handwerkern reiche Einnahmen, zumal Lender darauf hielt, solche Aufträge soweit als möglich von Einheimischen ausführen zu lassen. Aber auch die Landwirte hatten große Vorteile, da sie bei dem starken Verbrauch von Lebensmitteln ihre Erzeugnisse aus Stall und Feld gut anbrachten; was sie an Brotgetreide, Kartoffeln, Milch, Schlachtvieh usw. übrig hatten, kaufte ihnen der Dekan ab, und er zahlte bekanntermaßen gute Preise.

Mit Rat und Tat ging er den Bedrängten und Notleidenden seiner Gemeinde, ja des ganzen Bezirks an die Hand. Seine günstigen Vermögensverhältnisse gestatteten ihm, viel Elend selbst zu lindern. Manchem Bäuerlein in Sasbach und Umgebung löste er die gepfändete Kuh oder den verschuldeten Hof ein. In manchen Fällen konnte Lender nicht auf Rückzahlung des geliehenen Geldes hoffen, nicht selten hatte er seine Güte auch einem Unwürdigen gezeigt; trotzdem half er jedem, an dessen Rechtschaffenheit er glaubte. „Ich halte jeden für ehrlich, bis ich vom Gegenteil überzeugt bin," war sein Wahlspruch. Noch in seinem Testament kam diese Güte und Nachsicht zum Ausdruck, da er bestimmte, daß seine Schuldner nicht gedrängt werden dürften.

Der ganzen Pfarrgemeinde hat er ein Zeichen seiner Wohltätigkeit dadurch hinterlassen, daß er s. Z. die Ausmalung der Kirche aus eigenen Mitteln bestritt und testamentarisch dem Kirchenfonds 20 000 Mark vermachte. Auch das geräumige Schwesternhaus mit ausgedehntem Garten, das er den Kirchspielsgemeinden verschrieb, ist ein ehrendes Denkmal, von Sasbachs großem Pfarrherrn selbst errichtet.

Besonders segensreich hat sich im Lauf der Jahrzehnte eine Einrichtung ausgewirkt, die unsere Gemeinde dem Weitblick und der Hilfsbereitschaft Lenders zu verdanken hat; es ist dies der Vorschußverein. Im Jahre 1872 waren mehrere Sasbacher Bürger in die Hände von Wucherern gefallen, und einem ließ ein rücksichtsloser Gläubiger Hab und Gut versteigern. Dies gab dem Dekan Veranlassung, einen Vorschußverein zu gründen. Er berief eine Bürgerversammlung, trug das Vorkommnis vor und beantragte, man möge eine Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung gründen, die, auf Selbsthilfe und Selbstverantwortung beruhend, derartige Notlagen verhindere. Lender ließ eine Liste auflegen, in die sich sofort 27 Bürger als Mitglieder eintrugen. Er selber lieh 3000 fl für den Anfang. Damit war der Sasbacher Vorschußverein gegründet, einer der ersten im Lande. Im ersten Geschäftsjahr wurden 213 Gulden als Stammanteile und 12 262 Gulden als Spareinlagen einbezahlt. Unter Lenders Leitung entwickelte sich die Genossenschaft rasch und glücklich. Im Jahre 1889, als der Vorschußverein auf festen Grundlagen ruhte, trat Lender als Geschäftsführer zurück und gab die Leitung in andere Hände. In seinem Todesjahr 1913 betrugen die Spareinlagen 2 600 347 Mark, der Reservefonds 167 280 Mark, die Mitgliederzahl war auf 869 gestiegen. Der Gesamtumsatz hatte die Höhe von 5 124 455 Mark erreicht. Zwar hat die Inflation auch diese Gründung Lenders schwer geschädigt; aber dank der zielbewußten Leitung und dem Vertrauen der Mitglieder wurden die Schwierigkeiten rasch überwunden. Im Jahr 1929 erreichte der Umsatz die Höhe von 11 930 713 Mark, die Spareinlagen betrugen 1 584 240 Mark, die Geschäftsanteile 130 293 Mark, die Reserven 72 567 Mark; die Mitgliederzahl war auf 1170 gestiegen.

So überragend aber Lenders Persönlichkeit und so groß auch sein Einfluß war, es gab trotzdem in den 41 Jahren seiner Sasbacher Wirksamkeit nie einen Zwiespalt zwischen ihm und der Gemeindeverwaltung. Lender gehörte lange Jahre dem Bürgerausschuß an, wo er seine Ansicht energisch verfocht, ohne dadurch aber mit andern in Konflikt zu kommen. Seine Meinung galt in der ganzen Gemeinde wie ein Evangelium. Ungefragt mischte er sich nie in Gemeindeangelegenheiten und hielt sich besonders bei Gemeindewahlen von jeder Agitation fern. Immer mahnte er zur Arbeit und Sparsamkeit und gab darin selbst das beste Beispiel. Nie war er gegen fortschrittliche Einrichtungen und Anschaffungen. Als sich z. B. gegen die Wasserleitung vielfach finanzielle Bedenken erhoben, sprach Lender in der entscheidenden Sitzung ein kurzes empfehlendes Wort und schloß: „Stimmt mit Ja, ihr stimmt für etwas Gutes." Damit war die Opposition erledigt. Dem Bürgermeister stand er immer als weitschauender und aufrichtiger Berater zur Seite. Durch seine vielseitigen Beziehungen und seinen Einfluß im Kreis, im Land- und Reichstag konnte er der Gemeinde manchen Vorteil verschaffen.

So lebt Prälat Lender nicht nur als vorbildlicher Priester, sondern auch als edler Mensch und großer Wohltäter in seiner Gemeinde Sasbach weiter. Diese kann das Andenken des hervorragenden Mannes nicht besser ehren, als wenn sie seinem Vorbild und seinen Worten in alleweg folgt.

50 Jahre im Dienste des deutschen Lieds.

-r- **Freiburg**, 29. Juli. Der Männergesangverein Liederkranz Herdern, Mitglied des deutschen und badischen Sängerbundes und des Breisgau-Sängergaues, feierte am Sonntag abend sein 50. Stiftungsfest, in der städtischen Kunst- und Festhalle durch ein Konzert mit darauffolgendem Bankett, das einen sehr starken Besuch aufwies. Als im Jahre 1880 der „Liederkranz" zur Hebung des Gesanges und der Geselligkeit in der Vorstadt Herdern gegründet wurde, war es noch nicht einmal ein Dutzend Sänger, aber eifrige Präsidenten und tüchtige Dirigenten brachten es schon in wenigen Jahren so weit, daß der Chor öffentlich auftreten und, nachdem er auf 25 Mitglieder angewachsen war, sich beim ersten Wettsingen, an dem er 1896 auf dem elsässischen Bundessängerfest in Neubreisach teilnahm, den ersten Preis holen konnte. Heute zählt der Verein etwa hundert Aktive, die beim Festkonzert unter der schneidigen Stabführung des Lehrers Willig Lieder von Schubert, Schumann, Silcher und anderen Komponisten zum Vortrag brachten. Beim Festbankett wirkten Brudervereine und die Sanitätskapelle mit, deren Leistungen lebhaft applaudiert wurden. Im Mittelpunkt stand die Uebergabe der von den Frauen der Vereinsmitglieder gestifteten neuen Fahne. Namens des Badischen Sängerbundes überbrachte dessen Obmann, Rechtsanwalt Dr. Metzger, Grüße und Glückwünsche. Mehrere Sänger erhielten die Ehrenurkunde des Bad. Sängerbundes, das allgemeine Sängerbundsabzeichen, die silberne Ehrennadel und der Verein selbst den Ehrenbrief. Für die vereinigten Freiburger Männergesangvereine sprach Finanzdirektor Zimmerer Worte herzlicher Anteilnahme an dem goldenen Jubiläum. Einen goldenen Fahnennagel stiftete der befreundete Liederkranz Mannheim-Waldhof, einen silbernen der Sportverein Germania Herdern, 100 Mark der Lokalverein Herdern. Die am Festbankett teilnehmenden Brudervereine wetteiferten in Gesängen und trugen so wesentlich zum Gelingen des Ganzen bei.

Sängerfest in Oensbach.

o. **Oensbach** (bei Achern), 28. Juli. Am Sonntag wurde hier in feierlicher Weise das vierzigjährige Bestehen des Männergesangvereins „Frohsinn" Oensbach gefeiert, nachdem einige Wochen zuvor schon des Gedenktages in Form eines Festbankettes gedacht worden war. Ein großer Festzug zog sich durch die Straßen der Gemeinde; an ihm nahmen etwa 15 Vereine aus der näheren Umgebung teil. Vorstand Hund begrüßte die Erschienenen, Gauvorsitzender Schmitt-Kehl hielt eine Ansprache, im Namen der Gemeinde sprach Bürgermeister Weber Worte der Begrüßung. Das Fest nahm einen schönen Verlauf.

*

gb. **Staufenberg**, 29. Juli. **(Sängerjubiläum.)** Der Gesangverein „Frohsinn" unter der Stabführung von Hauptlehrer Kop beging am Sonntag sein 50. Stiftungsfest. Beim Festbankett am Vorabend gab der Verein mit seinem Patenverein „Fidelitas" Ebersteinburg, ein recht gut gelungenes Konzert, wobei auch verdienten Mitgliedern reiche Ehrungen zu Teil geworden sind. Acht von ihnen erhielten das Ehrenzeichen des Badischen Sängerbundes ausgehändigt. Gaupräsident von Müller-Gernsbach hielt eine aus überzeugtem Herzen kommende Ansprache. Bei Sang und Musik der emsigen Kapelle verstrichen die Stunden in echter Sängerharmonie. Der Festzug vereinte über 20 Gauvereine im schön gelegenen Staufenberg. Diese und etliche Vereine aus der Karlsruher Gegend beteiligten sich am Konzertsingen. Der festgebende Verein händigte ihnen eine Erinnerungsmünze aus.

= **Durlach**, 29. Juli. **(Werbeturnen.)** Am Sonntag veranstaltete der Turnverein Durlach von 1878 ein großes Schau- und Werbeturnfest, das trotz des anfänglich ungünstigen Wetters einen harmonischen Verlauf nahm. Der Vormittag brachte die Einzelwettkämpfe, während am Nachmittag nach einem imposanten Festzug das Schauturnen seinen Anfang nahm. Die Leistungen der einzelnen Abteilungen gaben ein vorzügliches Bild von der ersprießlichen Arbeit des Vereins, die in dem großen Ziel gipfelte, den deutschen Turngedanken in die Oeffentlichkeit zu tragen und für ihn zu werben.

r. **Rastatt**, 29. Juli. **(Sportwerbetag.)** Der Stadt-Verband für Leibesübungen und Jugendpflege Rastatt hielt am Sonntag seinen diesjährigen Turn- und Sportwerbetag ab, der bei schönstem Wetter einen erhebenden Verlauf nahm. Einig und geschlossen zogen die Rastatter Buben und Mädchen, die Schüler und Schülerinnen der Höheren Lehranstalten und die Turn- und Sportvereine durch die Straßen der Stadt hinaus auf den Sportplatz zu munterem Spiel und Kampf.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

— **Blankenloch**, 29. Juli. **(Ein Achtzigjähriger.)** Am 1. August feiert der 2. Ortsdiener seinen 80. Geburtstag. Seit 1884 steht er im Dienst der Gemeinde. Zuerst versah er das jetzt nicht mehr bestehende Amt eines Nachtwächters und wurde dann als 2. Ortsdiener angestellt. Noch als Achtzigjähriger versieht er seinen Dienst.

ot. **Mingolsheim** bei Bruchsal, 28. Juli. **(Umstellung in der Korrektionsanstalt Kißlau.** Wie wir erfahren, wird die weibliche Abteilung der Korrektionsanstalt Kißlau, die in der letzten Zeit nur noch einen Insassen aufwies, am 1. August aufgehoben und in eine weibliche Abteilung der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch umgestaltet werden. Da die weiblichen Abteilungen der Heilanstalt Wiesloch überfüllt sind, soll ein Teil der Wieslocher Kranken leichterer Art in die freiwerdende weibliche Abteilung von Kißlau übersiedeln. Hier ist für etwa 80 Personen Platz vorhanden. Mit den Kranken wird natürlich auch Wieslocher Pflegepersonal in die von der Korrektionsanstalt getrennte Abteilung übernommen werden. Die Verwaltung wird in Wiesloch weitergeführt, auch die Verpflegung der Kranken wird von Wiesloch aus vorgenommen, die Kost wird in der Anstaltsküche in Wiesloch zubereitet und täglich mittels Autos nach Kißlau gebracht. Durch diese Sparmaßnahme, die Kißlau zum Teil seines Charakters als Korrektionsanstalt entkleidet, wird in Wiesloch die sonst notwendig gewordene bauliche Erweiterung der weiblichen Abteilung vermieden werden können.

Kreis Mosbach.

b. **Mosbach**, 28. Juli. **(Vom Rathaus.)** Gegen die Errichtung einer neuen evangelischen Hauptlehrerstelle an der Volksschule werden Bedenken nicht erhoben. Es wurde davon Kenntnis genommen, daß die Feststellung des Wasserverbrauchs am 18. Juli, einem starken Regentag, 196 Liter pro Kopf betrug. Dies ist ein Beweis für die schadhaften Hauswasserleitungen. Für den Bau der Viehmarkthalle wurden die Schlosserarbeiten vergeben.

Kreis Baden.

ab. **Bühlertal**, 29. Juli. **(Von der Bleag.)** Die hiesige Lokalbahn, die von Bühl nach Obertal führt, ist infolge ihrer Fahrplanpolitik im Laufe der vergangenen Jahre dem Konkurrenzkampf mit dem Auto immer mehr unterlegen und die Bleag rechnet für 1930 mit einem Zuschußbedarf von 10 000 Mark. Sie will deshalb in Zukunft den Betrieb der Bühlertalbahn an Sonntagen ganz stillegen. Gegen diesen, für unser gesamtes Wirtschaftsleben entscheidenden Entschluß der Bleag wurde auf einer Tagung im Rathaus, an der das Bürgermeisteramt, Gemeinderat, Handels- und Gewerbeverein und hiesige Holzfirmen teilnahmen, Stellung genommen. Es wurde eine gemischte Kommission eingesetzt, um die Verhandlungen mit der Bleag zu einem günstigen Ergebnis durchzuführen.

Kreis Offenburg.

fz. **Rheinbischofsheim**, 28. Juli. **(Vom Tabak.)** Der Tabak, welcher vor kurzem noch sehr schön stand, leidet infolge des anhaltend ungünstigen Witterung sehr unter der Nässe, sodaß schon da und dort allenthalben ein Auftreten von Rost zu bemerken ist.

oe. **Hugsweier**, Amt Lahr, 26. Juli. **(Aus dem Bürgerausschuß.)** Der Voranschlag für das Jahr 1930/31 wurde anläßlich der letzten Bürgerausschußsitzung einstimmig genehmigt. Bei der Beratung wurde Klage geführt über die Höhe der Land- und Kreisstraßenbeiträge und über die sozialen Lasten. Da diese Ausgaben aber zwangsläufig sind, ist eine Verminderung undurchführbar. Trotzdem ist es dem Gemeinderat gelungen, den Voranschlag im Rahmen des letztjährigen zu halten, wonach einschließlich der Kreissteuer eine Umlage von 80 Pfennig v. H. des Grundvermögens, 32 Pfennig v. H. aus dem Betriebsvermögen und 600 Pfennig vom Gewerbeertrag erhoben werden.

Kreis Freiburg

el. **Freiburg**, 28. Juli. **(Neues Heim der Grundbank.)** Die Grund- und Hausbesitzer-Bank mit dem Zentralsitz in Karlsruhe hat am letzten Samstag ihr neues Heim am Kartoffelmarktplatz eröffnet. 20 Jahre hatte die Ortskrankenkasse in dem großen Eckhaus ihre Verwaltungsbüros. Die Haus- und Grundbesitzerbank hat das Anwesen im November 1928 käuflich erworben und jetzt nach gründlichem Umbau, der namentlich auch das Aeußere des Hauses wieder in viel stillvollere Anpassung zu diesem Stück Altfreiburg brachte, darin ihren Filial-Geschäftsbetrieb eröffnet. Zu gleicher Zeit hat auch der hiesige Grund- und Hausbesitzerverein seine Geschäftsstelle von der Gartenstraße in diesen Bau verlegt.

Kreis Waldshut.

≡ **Rheinfelden**, 28. Juli. **(Festnahme eines Handtaschenräubers.)** Hier wurde ein 23jähriger Gärtner, namens Matthias Arens, festgenommen. Bei ihm wurden eine Damenhandtasche mit 43 RM. Inhalt, sowie verschiedene anderen Gegenstände vorgefunden; die Gendarmerie stellte fest, daß diese Gegenstände, sowie ein Barbetrag von 116 RM. in Hürrlingen von dem Täter entwendet wurden.

Masernepidemie.

3 Tote.

(!) **Zeutern (Amt Bruchsal), 29. Juli. Unter den Kindern im ersten Lebensjahr herrschen hier die Masern und haben bereits drei Todesopfer gefordert. Es wird ein Uebergreifen auch auf andere Jahresklassen befürchtet.**

*

() **Kehl**, 29. Juli. **Ein weiterer Fall von Kinderlähmung** im Bezirk Kehl wird nunmehr aus Helmlingen gemeldet. Es sind alle Vorkehrungen gegen ein weiteres Umsichgreifen getroffen worden.

Einen Erholungs-Urlaub können Sie sparen!

Lachen Sie sich gesund! Diese Woche haben Sie die beste Gelegenheit dazu. In der Schauburg läuft noch die reizende Tonfilm-Operette „Zwei Herzen im ¾ Takt" mit dem ganz ausgezeichneten Operetten-Ensemble und mit den Schlagern, die man bald überall hören wird: „Auch Du wirst mich einmal betrügen", „In Deinen Augen liegt das Herz von Wien" und

In Wien, wo der Wein und der Walzer blüht.

Verloren

Ein Geldbeutel mit Inhalt verloren gegangen zwischen Honsellburg, Erzbergerstr. Mühlstraße. Adresse zu erfragen unter F681 in der Badischen Presse.

Wohnungstausch

3-4 Z.-Wohnung (Altwohnung) gesucht. evtl. Tausch gegen große 2 Zim.-Wohnung in ruh. Hause d. Altstadt. Ang. unt. Nr. B 649 an d. Badische Presse.

Zu vermieten

2 Lagerräume und Keller mit 3 Fenster zu verm. (18450) Zähringerstr. 53a, II.

2 große Büro-Räume m. Zentralheiz. Douglasstr. 6 (bish. Kohlen-Verkaufs-Firma), zu vermieten. (16624) Näh. Ausk. Bürgel.

Große, bessere **Dreizimmerwohng.**, schöne Wohnmansarde, Bad, Etagenheizung, Warmwasserbereitg., große Veranda auf 1. Okt. oder Nov. zu verm. Zeppelinstr. 33, II., Albsiedlung. (B1166)

Schöne **3 Zim.-Wohnung** mit Glasabschluß und Gart., ist für 30 M sof. zu vermieten in sehr ruhiger Lage in Mörsch, Haltestelle der Straßenbahn. Zu erfr. im Haus Forchheimerstraße 376, 2. Stock. (18584)

3, 4, 5 Z.-Wohn. Renck- u. Yorkstr., mit einger. Bad, Diele, Loggia zu vm. Bonath, Renckstr. 13. FO5885

Wohnung 2—3 Z., Küche m. gr. Gart. u. Rebland als bald zu verm. Durlach, Rittnertstr. 75. (B1259

Schöner, geräumiger **Laden** mit drei Schaufenstern, in allerbester Lage sofort zu vermieten. Angebote unter 18575 an die Badische Presse.

Zu vermieten (18574) **Stefanienstr. 11** II. St., 5 Z., Badez., Küche, 2 Mans., 2 Kellerabt., bes. Kohlenr., Garten, Anl. a. d. Waschküche u. d. Trockenspeicher auf 1. Okt. d. J., monatliche Miete 140 RM. Näh. i. Hause II. St. od. b. Ludw. Homburger, Zirkel 20, od. b. Oberrat der Israeliten, Kriegsstr. 154.

Möbl. Kleinwohnung, best. aus 2 möbliert. Zimm., Bad, Kochgel., in freier Lage u. gut. Hause auf sof. oder 1. Sept. zu vm. Näher. Kriegsstr. 131, 2. St. (FO 6164)

Zimmer

Schloßplatz 10, 2 Tr. hoch, sind 3 schöne gut möblierte preiswerte Einzelzimmer mit je 1 od. 2 Betten, elektr. Licht, Bad und Tel.-Benütz. per sofort od. später zu vermiet. Anzusehen von 10—1 oder von 2½—7 Uhr.

Kaiserplatz. Gut möbl. Z., m. Bad sof. o. spät. z. verm. Amalienstr. 81, part. (B1212)

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. (B1158 Kreuzstraße 16, 2. St.

Blumenstr. 11, frdl. möbl. Mans.-Z. a. sol. berufst. Herrn z. vm. Näh. 2. Stock. (B1148

Gut möbl. Zim., 1—2 B., an sol. Miet. abzug. Lessingstr. 9, II., b. Mühlburger Tor. (18389)

Möbliertes Zimmer sof. zu verm. Schützenstr. 77, 2. St. (B1193

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, zu vermiet. Lanza, Hirschstr. 73.

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, Tel.-Ben., an sol. Herrn zu vm. Scheffelstr. 50, part. (B1167)

Möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. A. Schmalholz, Waldstr. 8, 1 Tr. Stb. (B1169)

Möbl. Mans.-Zimmer an berufst. z. verm. Hirschstraße 46, IV. (FO 6229)

Gut möbl. Zimmer, el. L., sof. od. spät. zu vermieten. (B1236 Kaiserstr. 53, 4. Stock.

Karlstraße 122, 2. St., gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1207)

Karlstor schön möbl. Mans.-Z. sof. z. vm. Gartenstr. 23, 2. St. (FO6203)

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimm.** zu verm. (FO6200) Bismarckstr. 33, part.

Einf. möbl. Zim., sep. Eing., sof. zu vermiet. Nowackanlage 11, I. (B1239)

Gut möbl. Zimmer m. el. L., Frühst. u. Bedien., z. vm. (Balkonzimmer). Georg-Friedrichstr. 30, III. l. (B1173)

Einzimmer-Wohnung zu verm. Durlacherstraße 87, II. (B1261)

Zwei gut möbl. Zim. od. ein Zimmer mit 2 Betten zu vm. Markgrafenstr. 30a, II. lks. (Lidellplatz). (B1263)

Zimmer, sep. sof. zu vermieten. Amalienstraße 15, Hth., III. (B1260)

Leeres Zimmer auf 1. August zu vm. (B1252 Bürgerstr. 15, 2. St.

Möbl. Zimmer z. vm. Gartenstr. 15, 1 Tr., Ecke Karlstr. (B1250)

Möbl. Zimmer sof. z. vermiet. Rüppurrerstr. 22, IV. (B1248)

Leeres Mans.-Zimmer monatl. 12 M zu vermieten, sowie 1 Raum part., 2.40×2.23 groß. Wilhelmstr. 44, 1. St. (FW8156)

Sep. leer. Balkonzimmer, vis-à-vis alter Bahnhof, sof. zu verm. Kriegsstr. 96, III. l. (FO6243)

Frdl. möbl. Zimmer mit el. L., an berufst. Herrn sof. od. spät. zu vermieten. (B1165) Rudolfstr. 15, IV., r.

Schönes Zimmer möbl., an berufst. Frl. zu vermieten. (FO6246 Amalienstraße 46, III.

Ein großes, freundl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Bürgerstr. 14, 2. St. FO6253

Wohn- u. Schlafz. sehr gut möbl., mit 1 od. 2 Bett., zu verm. Amalienstr. 26, 2 Tr. (FO 6237)

Möbl. Mansardenzimmer an berufstät. Herrn sof. zu vermiet. Rufer, Waldstr. 71, I. Stock. (FO6251)

Möblierte Mansarde sofort zu vermieten. Scheffelstr. 13, 3. Stock. (FO6262)

Einfach möbl. Zimm., el. L., m. 1 od. 2 Bett. u. Pens. sof. zu verm. Ettlingerstr. 21, part. (FW8157)

Gut möbl. Zimmer z. verm. zum 1. Aug. Werderstr. 74, 3. St. (FW8158)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (FO6241 Hirschstraße 73, 3. St.

Mietgesuche

LADEN in guter Lage der Südstadt, auf sofort oder später zu mieten **gesucht.** Angebote unter X660 an die Badische Presse.

1 Zim. m. Küche od. leeres Zimmer m. Gas und Wasser von ält. Frl. ges. Angebote mit Preis unter X648 an die Bad. Presse.

Zimmer

Leeres Zimmer u. Unterstellen v. Möbeln gesucht. Ang. u. F 656 a. die Bad. Presse.

Fräulein sucht ein **leeres Zimmer** u. Küche od. 1 großes Zimmer mit sep. Eing. Offert. unt. Nr. D629 an die Bad. Presse.

Ein leeres, geräumig. **Zimmer** auf sof. gesucht. (Nähe Hauptbahnhof). Angebote unter Nr. M662 an die Bad. Presse.

Einen Erholungs-Urlaub können Sie sparen!

Lachen Sie sich gesund! Diese Woche haben Sie die beste Gelegenheit dazu. In der Schauburg läuft noch die reizende Tonfilm-Operette „Zwei Herzen im ¾ Takt" mit dem ganz ausgezeichneten Operetten-Ensemble und mit den Schlagern, die man bald überall hören wird: „Auch Du wirst mich einmal betrügen", „In Deinen Augen liegt das Herz von Wien" und

In Wien, wo der Wein und der Walzer blüht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. Juli 1930.

Steuerkalender für August 1930.

1. August: Zweite Hälfte der Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung.

5. August: 1. Grund- und Gewerbesteuer der Gemeinden und Kreise, soweit Beträge nach den Umlageforderungszetteln fällig sind. 2. Gebäudesondersteuer für Juli 1930. 3. Lohnsteuer für die Zeit vom 16. bis 31. Juli 1930.

10. August: Börsenumsatzsteuer für Juli 1930.

15. August: 1. Vermögenssteuervorauszahlung für 1930. (Landwirte haben auf diesen Termin keine Vorauszahlung zu leisten, dafür ist auf 15. November 1930 der doppelte Betrag zu zahlen.) 2. Aufbringungsabgabe für die erste Hälfte 1930.

20. August: Lohnsteuer für die Zeit vom 1. bis 15. August 1930.

31. August: Versicherungssteuer.

*

= **Fackelzug.** Anläßlich des Rektoratswechsels veranstaltet die Studentenschaft des Badischen Staatstechnikums am 30. Juli ihrem nun aus dem Amte scheidenden Herrn Direktor Beck einen Fackelzug. Dieser beginnt vor dem Anstaltsgebäude, bewegt sich durch die Moltkestraße, Weberstraße, Haydnplatz zur Kaiserallee. Weiter durch die Westendstraße, Kriegsstraße, Karlfriedrichsstraße, Marktplatz, Kaiserstraße und zurück zum Engländerplatz, wo die Fackeln zusammengeworfen werden.

Berufung. Zur Vertretung des zum Reichskommissar für das Wohnungsbaunotprogramm ernannten Ministerialrat Dr. Imhoff wurde Landrat Schoch-Lahr in das Ministerium des Innern berufen. Er wird in dieser Zeit durch Regierungsrat Klumpp aus Karlsruhe vertreten werden.

§ **Wer kennt die Tote?** Am Dienstag früh wurde hier aus dem Stichkanal in der Nähe des Rheines eine unbekannte weibliche Leiche geländet, die etwa 8 bis 14 Tage im Wasser lag. Die Tote ist etwa 25—30 Jahre alt, 1,68 Meter groß, hat volles Gesicht, dunkelbraunen Bubikopf, mehrere künstliche Zähne und Goldkronen. Sie trug hell- und dunkelbraun breitgestreiften und karrierten Mantel, blaues Samtkleid mit großem, langem Gürtelschloß mit vielen Glassteinchen, beigefarbene Strümpfe und schwarze Halbschuhe. An Schmuck einen goldenen, dünnen Siegelring mit Monogramm D. W. und eine goldene Armbanduhr Nr. 1076 mit verziertem Band. Um sachdienliche Mitteilung bittet die Vermißtenzentrale beim Landespolizeiamt Karlsruhe.

§ **Ein gefährlicher Bettler.** Am Montag nachmittag wurde der Notruf nach einem Hause in der Ettlingerstraße gerufen, wo ein Bettler, weil ihm nichts verabfolgt worden war, einen Bewohner mit den Worten bedrohte: „Sie mach' ich heut' abend kalt!" Der Täter, ein lediger 40 Jahre alter Kraftwagenführer, der mittlerweile die Flucht ergriffen hatte, wurde von dem Notrufkommando Ecke Marien- und Nebeniusstraße gestellt und festgenommen.

§ **Verkehrsunfall.** Am Dienstag vormittag kam es Ecke Hans-Thoma- und Stefanienstraße zur Kollision zwischen einem Lastkraftwagen und dem Personenkraftwagen eines Arztes. Der Personenkraftwagen wurde hierbei erheblich beschädigt, sodaß er abgeschleppt werden mußte. Das vier Jahre alte Söhnchen des Arztes erlitt durch Splitter der Windschutzscheibe Verletzungen im Gesicht und wurde mittels einer Taxe nach dem neuen Vinzentiuskrankenhaus verbracht. An dem Lastkraftwagen, dessen Führer durch unvorschriftsmäßiges Fahren den Unfall verschuldet hat, entstand nur leichter Sachschaden.

Sittlichkeitsdelikte. Am Montag vormittag versuchte ein unbekannter Täter in einem Hausgang der Weststadt ein 6 Jahre altes Mädchen unter Versprechungen nach dem abgelegenen Kellereingang zu locken. Zweifellos hatte er dabei verbrecherische Absichten. Durch das Erscheinen einer im gleichen Hause wohnhaften Frau wurde der Täter an seinem Vorhaben gehindert und ging flüchtig. Die Fahndung nach dem Täter durch Absuchen der Umgebung blieb ohne Erfolg. Er wird folgendermaßen beschrieben: Etwa 23 Jahre alt, 1,60 Meter groß, glatt rasiert, trägt dunkelfarbigen Anzug und zieht den linken Fuß leicht nach. — Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses wurde auf Anzeige hin ein verh. 38 Jahre alter Mann in der Karlstraße festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

Diebstähle. Am Montag wurden drei Fahrraddiebstähle angezeigt. In einem weiteren Fall wurde von einem Fahrrad die Beleuchtungsanlage gestohlen. — In der Jugendherberge wurde einem Schüler ein Schlafsack mit Wolldecke entwendet. — Eine Frau in der Kriegsstraße machte die Anzeige, daß ihr vor einigen Tagen vom Büfett ihres Speisezimmers eine Quittungskarte mit Aufrechnungsbescheinigungen ihres Dienstmädchens, Bargeld im Werte von 15 Mk. und ein silberner Brotkorb entwendet worden seien. Der Gesamtwert des gestohlenen Gutes beträgt nahezu 100 Mark. — Aus dem Studentenheim im Fasanengarten kamen aus einem verschlossenen Zimmer mehrere kleinere Gebrauchsgegenstände im Werte von 30 Mk. abhanden.

Wegen Ruhestörung gelangten mehrere Personen zur Anzeige, darunter auch Studenten in der Kornblumenstraße, die in der Nacht zum Sonntag die Bewohner in der Nachbarschaft durch erheblichen Lärm in ihrer Ruhe störten.

)(**Kaffee Bauer.** Heute Mittwoch ist Sonder-Konzert der Hauskapelle. Aus dem Programm seien genannt: Ouverture zu „Die Macht des Geschickes", eine Fantasie aus Afrikanerin, Michelis 2. Suite und Violinsolo von Goldmark und Bazzini.

Häuserkäufe der Karlsruher Ortskrankenkasse.

Errichtung einer Zahnklinik mit Röntgen-Einrichtung.

Die Karlsruher Ortskrankenkasse hat vor einigen Tagen die beiden Anwesen Kriegsstraße 41 und Kriegsstraße 43, die direkt an das Verwaltungsgebäude der Ortskrankenkasse anstoßen, angekauft. Das eine Anwesen, das einen Steuerwert von 130 000 Mark hat, wird mit 104 500 Mark bezahlt, das andere Anwesen im Steuerwert von 95 000 Mark kostet 70 000 Mark.

Schon im vorigen Jahr hat der Verwaltungsrat der Ortskrankenkasse mit Zustimmung der Arbeitgeber beschlossen, eine Zahnklinik verbunden mit Röntgeneinrichtung zu schaffen. Zur Durchführung dieses Planes bedarf es einer Erweiterung des im Besitz der Ortskrankenkasse befindlichen Verwaltungsgebäudes. Es wurden deshalb Verhandlungen eingeleitet mit den Angrenzern, die schließlich zum Ankauf der Anwesen Kriegsstraße 41 und 43 führten, die beide zirka 1500 Quadratmeter Fläche haben. Die Mittel, die für den Kauf aufgewendet werden müssen, stehen der Krankenkasse zur Verfügung, sodaß der Reservefonds nicht angegriffen werden muß. Daß der Kauf auch mit wenigen Ausnahmen die Zustimmung der Arbeitgeber gefunden hat, ist wohl darauf zurückzuführen, daß durch die Reform der Krankenversicherung in Zukunft der Erwerb von Grundstücken über einen vom Reichsarbeitsminister hinausgehenden festgesetzten Preis der Genehmigung des Reichsversicherungsamtes bedarf, ebenso wie auch die Erweiterung von Gebäuden der Krankenkasse, die Errichtung von Zahnkliniken, Erholungs- und Genesungsheimen, Kranken- und sonstigen Anstalten. Ferner besteht die Absicht, nachdem im Arbeitsamt geradezu unhaltbare Zustände herrschen, im Benehmen mit der Stadtverwaltung bezw. dem Landesamt für Arbeitsvermittlung auf dem angekauften Gelände ein entsprechendes Gebäude zu errichten.

Durch die Errichtung einer Zahnklinik mit Röntgeneinrichtungen sollen grundsätzlich die freien Berufe nicht geschädigt werden. In dieser Klinik soll nur eine vertrauensärztliche Behandlung vorgenommen werden, ähnlich wie sie durch den Vertrauensarzt der Kasse bereits eingeführt ist. Durch die Zahnklinik hofft man große Ersparnisse für die Kasse zu machen.

Der Ankauf der beiden Grundstücke durch die Ortskrankenkasse wird von einem großen Teil der Bevölkerung deswegen kritisch beurteilt, weil vor kurzem ein Antrag, die Beiträge für die Krankenkasse um ein Viertel Prozent zu ermäßigen, abgelehnt worden ist mit der Begründung, daß eine solche Verkürzung der Einnahmen für die Kasse untragbar wäre. Auch die geplante Errichtung einer Zahnklinik findet nicht einmütige Zustimmung in der Bevölkerung, insbesondere nicht in den Kreisen, die der Ansicht sind, daß den freien Berufen hierdurch eine schwere Konkurrenz entstehen könnte.

Daß die Ortskrankenkasse Vorsorge für eine spätere Erweiterung des Verwaltungsgebäudes treffen mußte, ist daraus zu ersehen, daß die Mitgliederzahl der Kasse auf 48 000 angewachsen ist und durch die den Krankenkassen in den letzten zehn Jahren gesetzlich übertragenen Mehrarbeiten für die Kriegsbeschädigten, Arbeitslosenversicherung, Familienhilfe etc. der Ortskrankenkasse ein erhebliches Mehr an Arbeit erwachsen ist.

Nur am Rhein . . .

Ein Konjunktur-Tonfilm um die Rheinlandräumung.

Δ Was man im stillen ahnte, aber doch nicht zu hoffen wagte, ist nun Tatsache geworden: allzurührige und mit den Prinzipien der Geschäftsmoral wenig vertraute Filmleute haben aus dem großen nationalen Geschehen der Rheinlandräumung ein Geschäft gemacht. Sie dichteten die ehrliche Freude eines Volkes in Gefühlsduselei um, sie machten aus der frohen Stimmung am Rhein mondselige Nächte mit Lampions und Jazzschlagern und vergaßen natürlich nicht, dem berühmten „blonden Kind am Rhein" eine Liebelei mit — ausgerechnet — einem englischen Offizier als filmische Mission anzutragen. Die Ateliers in Neubabelsberg (bei Berlin....!) nahmen die rheinische Landschaft auf und ein Fräulein namens Daisy d'Ora sollte das blonde Mädel vom Rhein sein, jener Typ, der in allen Rheinschlagern besungen wird und dabei doch ziemlich anders ausschaut, als die vermeintliche Komposition aus blonden Haaren und blauen Augen und jenem Blick, der nicht nur Männerherzen, sondern auch die Kuppen des Siebengebirges knickt. . . .

„Käl, do bis verdötsch!" — würde das blonde Kind in seinem heimatlichen Idiom sagen. Wir schließen uns an. Restlos.

Was nützt das alles —: der Film ist gedreht und in den Residenz-Lichtspielen läuft er. Max Mack drehte ihn für die Lothar Starck-Produktion, deren Filme abzunehmen das „Rest" vertraglich verpflichtet ist. Und dieser Max Mack schrieb zu seinem Film ein Vorwort, das wie eine Entschuldigung klingt und in dem es u. a. heißt: „. . . . . ausdrücklich betonen, daß es meine feste Absicht war, auch in meinem Tonfilm „Nur am Rhein . . . ." die rein menschlichen Handlungen als Voraussetzung für die dramatische Gestaltung zu geben." Zu diesem Satz kann nichts weiter gesagt werden, als das eine Wort: Es wäre besser gewesen, Max Mack hätte den Film nicht anno 1930 in Neubabelsberg gedreht, sondern etwa 1925 mitten im besetzten Rheinland, doch wäre dann zu „fürchten" gewesen, daß dieser Film „mit rein menschlichen Handlungen" in dieser Form nicht zustande gekommen wäre. Und das hätte wahrhaftig nichts geschadet.

Gewiß —: dieser Film soll kein historisches Dokument, sondern nur ein Spielfilm sein. Gut, einverstanden. Dann aber nehme man dem Film das nationale Mäntelchen ab, lasse die alten Wochenschaubilder mit den abziehenden Truppen und vor allem Hindenburg heraus und so läßt sich vielleicht darüber reden.

Spiel- und regietechnisch ist der Streifen — das muß neidlos anerkannt werden — eine durchaus achtbare Leistung. Igo Sym, Teddy Bill, Karl Balhaus, Julius Falkenstein, Truus von Alten u. a. m. spielen mit viel Schmiß. Auch die Außenaufnahmen sind recht geschickt erfaßt. Die Tonwiedergabe ist vorzüglich.

Das Publikum amüsiert sich köstlich. Das kann einfach nicht anders sein, wenn es um Wien oder den Rhein geht. Und das wird so bleiben, solange es noch Kinos gibt . . . .

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Städtisches Sommertheater.** Wie bereits mitgeteilt, findet heute Mittwoch, abends 8 Uhr, in Originalbesetzung eine Wiederholung der mit so großem Erfolg aufgenommenen Operette „Das Land des Lächelns" statt. Donnerstag abend findet die letzte Aufführung der Eröffnungs-Operette „Die goldene Meisterin" statt. Freitag abend ist anläßlich des 25jährigen Bühnenjubiläums von Herrn Direktor Norden die Operette „Die schöne Helena" als Erstaufführung in vollständiger Neuinszenierung auf dem Spielplan. Zu dieser Operette haben zu Ehren von Herrn Norden prominente Karlsruher Künstler u. a. Frl. Hildegard Baumann als Helena, sowie die Herren Ottomar Mayr als Calchas und Egon Schömbs als Ajax ihre Mitwirkung zugesagt. Im ersten Akt wirkt das gesamte Olga Mertens-Legersche Ballett mit 40 Mitgliedern mit, unter Leitung von Frau Mertens-Leger.

)(**Standkonzert.** Bei günstiger Witterung spielt die Polizeikapelle unter der Leitung von Obermusikmeister Heisig am Mittwoch, den 30. Juli, zwischen 12 und 1 Uhr auf dem Fliederplatz und am Donnerstag, den 31. Juli, nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr auf dem Sonntagsplatz.

Vorspiel des Munz'schen Konservatoriums.

Ein Gesangsabend, veranstaltet von Schülern der bekannten Gesangspädagogin Fr. Bürg-Steinmann unter gütiger Mitwirkung des Liederkranz-Doppelquartetts, und ein Schlußkonzert unter der Leitung von Direktor Theodor Munz bildeten den erfolgreichen Abschluß der Vorspiele. Mit Liedern und Arien traten sehr gewandt hervor: Waltrudis Seidensticker, Inge Marx, Else Schöpflin, A. Crocoll und M. Schmitt, Else Cölmel, Ilse Beyer, Tilly Harsch, Selma Mangel, Kläre Schneider, Käte Bolz, Lissi Schrödelsecker, dazu in Terzetten K. Philipp, J. Weiler, M. Eden, K. Schlörer, T. Löhle und in instrumentalen Begleitungen Konstantin Mitylineos, Walter Born, der auch als Komponist erfolgreich war und Oskar Hormuth. Diese jungen Sänger und Sängerinnen gaben in durchweg wohlgelungenen Darbietungen einen schönen Hinweis auf die Güte der Gesangsschule. Stimmungsvoll erklang zum Eingang in den Abend der gemischte Chor „Die mit Tränen sähen" von Theodor Munz. Das Schlußkonzert eröffneten Eduard Hell und Maria Lang mit dem glänzend gespielten B-Dur-Konzert von Mozart. Alte italienische Violinmusik vermittelte Konstantin Mitylineos mit hervorragendem Können. Das Violinkonzert von M. Bruch spielte Robert Barth mit bewundernswerter technischer Sicherheit und warmem Empfinden. Klaviermusik von Weber brachten Hanna Bodenheimer und Amalie Stöcklinger in klarer Fassung und reichgestuftem Klavierton. In zwei Arien konnte Hilde Helmut ihre klangvolle Altstimme zeigen. Die ursprünglich vorgesehene szenische Opernaufführung durch Studierende des vortrefflich geleiteten Munzschen Konservatoriums wird im September stattfinden. Sie bringt ein schon des öfteren erfolgreich aufgeführtes Singspiel des hiesigen Musikschriftstellers Anton Rudolph.

*

× **Schau- und Probeturnen des Turnvereins 1924, Karlsruhe-Rüppurr.** Der Turnverein 1924 Karlsruhe-Rüppurr hielt am Sonntag sein diesjähriges Schauturnen, gleichzeitig als Probeturnen für das am 8. August in Mannheim stattfindende 15. bad. Landesturnen ab. Die von Turnwart Eller geleiteten Keulen- und Barrenübungen fanden ungeteilten Beifall der zahlreichen Zuschauer, ebenso die eleganten Pferdsprünge der Turner am hohen Pferd. Die Frauenabteilung zeigte unter ihrem Turnwart Kritzer mit ihren Keulen und Freiübungen, daß sie ihre Zuteilung zur ersten Turnklasse beim kürzlich abgehaltenen Gaufrauenturnen wohl verdient hatte. Die anschließend gezeigten Faustballspiele, besonders das der „Alten", fanden freudige Zuschauer. Der hiesige Männergesangverein umrahmte, in bekannt mustergültiger Weise, unter der Stabführung Paul Melbers, die Veranstaltung mit einigen Liedern. Dem Schauturnen voraus gingen Einzelwettkämpfe der Turner und Turnerinnen, bei denen ganz beachtenswerte Leistungen gezeigt wurden. Im Hochsprung erzielten die Turner Geißler Hch. und Fischer W. 1.60 Meter. Im Schleuderball Geißler und Fischer über 47 Meter, Kritzer 46.50. Geißler außer Konkurrenz sogar 51.65 Meter. Die Sieger im Fünfkampf waren: 1. Fischer W., 2. Geißler Hch., 3. Hoffmann Fr., 4. Eller Emil. Im Vierkampf-Jugend: 1. Eisenhauer W., 2. Lude W., 3. Brohammer, 4. Weidelich Fr., 5. Gerned Hans. Im Siebenkampf für Turnerinnen: 1. Kiefer, Liesel, 2 Zimmermann, Waltraud, 3. Heck, Luise, und 4. Burg, Hede. Die Wettkampfbestimmungen waren dieselben, wie beim Landesturnen in Mannheim.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 28. Juli: Berta Paulssen, 78 Jahre alt, Witwe, geb. Schott; Karl Singer, Ehemann, 48 Jahre alt, Mechaniker; Wilhelmine Zimmermann, 58 Jahre alt, Ehefrau von Ludwig Zimmermann, Landwirt; Josef Agne, 1 Stunde alt, Vater: Karl Agne, Kaufmann. 29. Juli: Hilda Wolf, 44 Jahre alt, Ehefrau von Liebmann Wolf, Kaufmann; Karl Goy, Ehemann, 59 Jahre alt, Augenarzt, Dr. d. med.

Meine innigstgeliebte Frau, meine einzige gute Schwester, unsere liebe

Frau Hilda Wolf

geb. Mayer

ist heute in ihrem 45. Lebensjahr, nach schwerem Leiden, sanft entschlafen.

Karlsruhe, 29. Juli 1930.
Vorholzstraße 5. [18581

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Liebmann Wolf
Luitpold Mayer.

Die Beerdigung findet Donnerstag mittag 12 Uhr auf dem isr. Friedhof statt.

TRAUER-DRUCKSACHEN
werden rasch u. preiswert angefertigt in der
Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse)

Junge Frau nimmt noch Wäsche zum Waschen an. Offert. unt. H.B.8927 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Stellengesuche

Fräulein 25 Jahre, mit abgeschloss. Haushaltungsschulbildung, sucht auf 1. September als
Haustochter
Stellung in feinerem Hause, wo Weiterbildung in süddeutscher Küche möglich. Lohn bzw. Taschengeld nicht erwünscht, dagegen kann u. a. Zuschuß gegeben werden. Angebote unt. Nr. H.B.8902 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Offene Stellen

Junger Feuerversich.-Concipient
von hies. Bez.-Direktion zu bald. Antritt gesucht. Ausf. Bewerbungen unter H.C.8928 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gutbezahlte Büro-tätigkeit bietet sich Herrn oder Dame bei ca. 1000 M Interesseneinlage, welche sichergestellt wird. Angebote unter Nr. C678 an die Badische Presse.

Alter Verlag sucht für Baden und einen Teil Württembergs tüchtige, gut eingearbeitete
Reisebeamte
als Kolonnenführer f. Abonnenten Versicherungen gegen hohe Bezüge. Die 2 Zeitschriften sind erstklassig u. konkurrenzlos. Neulinge, auch Damen, werden eingearbeitet.
Nur Bewerbungen m. lückenlosem Lebenslauf unter genauer Angabe d. Betätigung im Zeitschriftenwesen mit Referenzen finden Berücksichtigung. Gefl. Angebote unt. Nr. O8964a an die Bad. Presse.

Junger Mann
erhält Dauerstellung b. Hergabe eines Darlehens von 300 Mark gegen Sicherheit.
Eil-Offerten u. O664 an die Bad. Presse.

Gesucht für sofort ein
Küchenmädchen
Restaur. Scheffelhof, Ludw.-Wilhelmstr. 12.

Wegen Erkrankung des jetzigen gesucht auf 1. August perfektes (FS6245)
Alleinmädchen
welches gut kochen kann. Nur solche mit besten langjährigen Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Dr. Sitzler, Waldstr. 8.

Lehrmädchen
nicht unter 18 Jahre, für Photogeschäft (Laden) sofort gesucht.
Photohaus Rudolf Larch, Kaiserstraße 117.

Aelt. Mädchen
kinderlieb, das alle Hausarbeit gründlich versteht u. kochen kann, per 1. Sept. gesucht.
Frau Professor Goldschmidt, Eisenlohrstr. 45, 2. St. Vorzustellen v. 9—12 und von 3—5 Uhr.

Mädchen
per sofort gesucht
Lehmann, Zirkel 32.
(18579)

Heiratsgesuche

Heirat
Welche Dame w. geneigt, m. tücht., geb. Geschäftsm., 37er, mit etw. Barkapital unt. d. Arme z. greifen, liebevolle Stütze und Hausfrau z. sein. Wer wagt es? Ang. u. Nr. E 655 an d. Bd. Pr.

Immobilien

Haus-Verkauf!
Im Auftrage ein 4-stöck., Wohnhaus mit 3×4 u. 1×3 Zimmer, Bad usw., in bester Lage (Weststadt) zu verkaufen. Angebote (nur von Selbstreflekt.) u. H.E.8930 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Einen Erholungs-Urlaub können Sie sparen!
Lachen Sie sich gesund! Diese Woche haben Sie die beste Gelegenheit dazu. In der Schauburg läuft noch die reizende Tonfilm-Operette „Zwei Herzen im ¾ Takt" mit dem ganz ausgezeichneten Opereten Ensemble und mit den Schlagern die man bald überall hören wird: „Auch Du wirst mich einmal betrügen", „In Deinen Augen liegt das Herz von Wien" und
In Wien, wo der Wein und der Walzer blüht

Schuldner welche sich d. rigoros. Vorgehen ihrer Gläubiger in der Existenz bedroht fühlen, wenden sich vertrauensvoll an Schließfach 11 DURLACH. B1227

Friseurgeschäft
langj. betrieben, ganz od. teilw. zu verkauf. Offert. unt. Nr. C653 an die Bad. Presse.

Kapitalien

Welcher Selbstgeber würde Kriegerwitwe
200 Mark
leihen a. hoh. Zins u. pünktl. mon. Rückz., Sicherh. vorh. Ang. u. D 654 an d. Bd. Pr.

Kaufgesuche

Zahle beste Preise für getragene Kleid., Schuhe Wäsche — Postk. genügt. Komme i. Haus. Manuel. Werderstr. 21 (FW8110)

Altertümer
Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft
Arnold Fischl, Kaiserst. 207, Tel. 3166

Kaufe fortwährend **Möbel aller Art.**
Marg. Schirrmann, Markgrafenstraße 43. (FB6352)

Roßhaarmatratze, Schrank, eich. Waschkommode zu kauf. gef. Angebote unter S668 an die Badische Presse.

Flaschenschrank
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. B652 an Bad. Presse.

Eis. Kinderbettstelle, Kinderklappstuhl gesucht. Angeb. u. Nr. 318469 an Bad. Pr.

Mädchen-Fahrrad
zu kauf. gesucht. B1189 Ph. Witt, Hansjerg, Eggensteinerstraße 9.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Adlerwerke nach der Sanierung.

Wesentliche Besserung.

hd. **Frankfurt**, 29. Juli. (Eigenbericht.)

In ihrem Bericht nach der Sanierung beschäftigt sich die Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G. in Frankfurt a. M. zunächst eingehend mit der Lage der deutschen Automobilindustrie und setzte sich stark für die Unterstützung der gemeinsamen Aufgaben durch die deutsche Automobilindustrie selbst, ferner durch Reich, Staat und Kommunalbehörden ein. Die durch die Zusammenlegung des Aktienkapitals frei gewordenen Beträge, sowie die neuen Mittel wurden im Sinne der Sanierungsbeschlüsse benutzt. Das Ausbauprogramm ist abgeschlossen. Insgesamt wurden in den letzten vier Jahren rund 18,20 Mill. RM. für den Ausbau der Anlagen verausgabt. Das Arbeitsprogramm beschränkt sich auf den Favorit und den Standard 6 und 8. Die administrative Reorganisation steht vor ihrer Vollendung. Der Gesamtumsatz betrug in der Zeit vom 1. November 1928 bis 31. Dezember 1929 über 80 Millionen RM. Der Umsatz in Schreibmaschinen entwickelt sich befriedigend. Das Fahrradgeschäft dagegen hat an Bedeutung verloren. Der Reingewinn von 355 657 RM. wird vorgetragen. In der Bilanzbesprechung brachte die Verwaltung das Bestreben zum Ausdruck durch innere Reorganisation die Gesundung herbeizuführen. Von dem Jahresumsatz 1928/29 (12 Monate) von 71 Mill. RM. wurden 13 Mill. RM. für Gehälter und Löhne bezahlt. Der Hauptanteil entfällt auf Materialien. Zur Verbesserung des finanziellen Status wurden die Bestände gedrückt. Die Lieferantenschulden werden kurzfristig bezahlt. Mit Wanderer sei eine geistige Interessengemeinschaft in Bezug auf Bau, Konstruktion und Materialbezug abgeschlossen. Für einen Zusammenschluß in der deutschen Automobilindustrie sei die Lage ungünstig, doch würden die Adlerwerke einem Zusammenschluß nicht ungünstig gegenüberstehen, allerdings müßten kranke Betriebe ausgesondert werden.

Kollmar & Jourdan.

WTB. meldet aus Pforzheim, 29. Juli:

Das Geschäftsjahr 1929/30 der Kollmar u. Jourdan A.-G. in Pforzheim schließt mit einem in seiner Höhe noch nicht feststehenden Verlust ab (i. V. 108 984 RM. Reingewinn, der vorgetragen wurde). Infolge der internationalen schlechten Wirtschaftslage ist es nicht möglich, das Personal voll zu beschäftigen.

Die Atlas G.-V. — Neue Aufsichtsräte.

H. **Mannheim**, 29. Juli. (Eigenbericht.)

In der heutigen GV. der drei Atlasversicherungsbanken in Ludwigshafen wurden die bereits veröffentlichten Rechnungsabschlüsse und die Verwaltungsanträge über die Gewinnverteilung einstimmig genehmigt. Danach kommen beim Neuen Atlas 8 Prozent, beim Deutschen Atlas und beim Rheinischen Atlas je 5 Prozent Aktiendividende zur Verteilung. In den Aufsichtsra wiedergewählt wurden beim Neuen Atlas Justizrat Bruno von Goerschen-Aachen, Heinrich Gruenwald (Gen.-Dir. der Köln. Rückversicherungs-Ges.)-Köln, neu gewählt Gen.-Dir. Spaus-Aachen und Dir. Fritz Aner-Aachen. Beim Deutschen Atlas wurden wiedergewählt Gen.-Dir. Gruenwald und Großkaufmann Emil Netter-Ludwigshafen, Großkaufmann Gustav Thalheimer-Mannheim und neu gewählt Geh. Komm.-Rat Dr. h. c. Fritz Artmann (Gen.-Dir. der Ludwigshafener Walzmühle)-Heidelberg, Justizrat Dr. Moritz Mayer-Heidelberg und Gen.-Konsul a. D. August Reiser-Heidelberg. Beim Rhein. Atlas wurden wiedergewählt Großkaufmann Emil Netter-Ludwigshafen, Großkaufmann Gustav Thalheimer-Mannheim und neu gewählt Geheimrat Dr. Artmann und Justizrat Dr. Moritz Mayer und Gen.-Konsul a. D. August Reiser, alle in Heidelberg. Der bisherige Geschäftsverlauf im Jahre 1930 wurde bei allen drei Banken als befriedigend bezeichnet, insbesondere habe sich der Neuzugang in der Lebensversicherung und die Prämieneinnahme in allen Zweigen weitergesteigert. Auch der Schadensverlauf habe sich bisher nicht ungünstig gestellt, sodaß man unter dem üblichen Vorbehalt wieder auf eine günstige Entwickelung rechnen könne. In den anschließenden konstituierenden AR.-Sitzungen wurde beim Neuen Atlas Justizrat Bruno von Goerschen-Aachen zum Vors. und die Herren Dir. a. D. Franz Josef Dorst-Aachen und Dir. Dr. Bruch-Köln zu stellv. Vorsitzenden gewählt, beim Deutschen Atlas Geh. Rat Dr. Fritz Artmann in Heidelberg zum Vors. und die Herren Großkaufmann Thalheimer und Gen.-Dir. Gruenwald zu stellv. Vors., beim Rheinischen Atlas Geh. Rat Dr. Artmann zum Vors. und die Herren Großkaufmann Thalheimer-Mannheim und Großkaufmann Julius Gimbel-Ludwigshafen zu stellv. Vorsitzenden.

AEG. und Bau der Grossglocknerstrasse.

Die Verhandlungen über den Baubeginn der Großglocknerstraße, die bekanntlich aus den durch den Anleiheerlös der österreichischen Wiederaufbauanleihe freiwerdenden Budgeteinnahmen angelegt wird, haben in den letzten Tagen ein rascheres Tempo angenommen und sollen am Montag abgeschlossen werden. An der Aufbringung des Baukapitals sollen der Bund, einige Bundesländer und die AEG. in Berlin beteiligt sein. Die AEG. hat ihre Beteiligung an der Finanzierung der Glocknerstraße von der Erteilung einer Vorkonzession abhängig gemacht, die ihr von der Regierung für den Ausbau des Tauernkraftwerkes gegeben werden soll. In den Verhandlungen wurde ein Vorschlag dahingehend gemacht, daß die AEG. auf jeden Fall ihre finanzielle Beteiligung am Ausbau der Glocknerstraße zusagen solle, dafür die Zusicherung erhalte, daß die Kredite für den Fall, daß sie die Konzession für das Tauernkraftwerk nicht erhalten sollte, in voller Höhe sofort zurückgezahlt werden würden. Um den Ausbau des Tauernkraftwerkes bewirkt sich bekanntlich auch ein Konsortium unter Führung des Landes Salzburg. Die gesamten Baukosten des Baues der Glocknerstraße wurden auf 12 Mill. S. veranschlagt. Die Kapitalaufbringung soll durch den Staat, durch die AEG. und die einzelnen Baufirmen bis zu 10 Mill. S. erfolgen; für 2 Mill. S sollen Obligationen ausgegeben werden.

Marswerke-Sanierung.

Nürnberg, 29. Juli. (Eigenbericht.)

Die oGV. der Marswerke A.-G. in Nürnberg-Doos, in der 1 405 260 RM. Stammaktien, sowie 13 000 RM. Vorzugsaktien vertreten waren, hatte die mit einem Verlust von 937 046 RM. abschließende Bilanz zu genehmigen. Nach Mitteilung des Aufsichtsratsvorsitzenden ist das schlechte Ergebnis vor allem auf das ungünstige Herbstgeschäft und die nicht erfolgte Einigung in der Fahrradbranche zurückzuführen. Die von Aktionärseite gestellte Frage, wie die Verhältnisse des Unternehmens gegenüber den Banken geregelt worden seien und wie überhaupt die Leistungsfähigkeit des Unternehmens anzusehen sei, blieb gemäß eines Beschlusses der GV. unbeantwortet. Schließlich wurde die Bilanz und die Entlastung von Vorstand und AR. gegen 970 Stimmen genehmigt. Auch wurde bei einer Stimmenthaltung die Einziehung von 146 000 RM. im Besitz der Gesellschaft befindlichen eigenen Stammaktien und 54 000 RM. Stammaktien der Gesellschaft, die kostenlos vor dritter Seite der Gesellschaft zur Verfügung gestellt worden sind, genehmigt. Weiter wurde die Zusammenlegung des AK. von 1 813 000 RM. auf 473 000 RM. durch Zusammenlegung im Verhältnis 4 zu 1 beschlossen.

Aktienindex

WTB. **Berlin**, 29. Juli.

Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924/25 gleich 100) stellt sich für die Woche vom 21. bis 26. Juli 1930 auf 108.0 gegenüber 112.0 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 105.4 (110.4), in der Gruppe verarbeitende Industrie auf 87.2 (100.9) und Gruppe Handel und Verkehr auf 129.1 (132.4).

Spanien und das neue Weingesetz.

kl. **Madrid**, 29. Juli. (Eigenbericht.)

Das erste spanische Echo zum neuen deutschen Weingesetz bildet eine heute morgen im „Sol" erschienene Würdigung des Gesetzes vom spanischen Weinexportstandpunkt aus. Sie betont, daß zwar nur noch 25 Prozent Weinexportstandpunkt aus. Sie betont, daß zwar nur noch 25 Prozent Verschnitt deutscher Rotweine mit ausländischen erlaubt seien gegen 49 Prozent vorher, daß aber erfreulicherweise diese Einrichtung immer noch Raum für eine spanische Weineinfuhr nach Deutschland lasse. Zum Verschnitt deutscher Weißweine habe Spanien in den letzten Jahren nur wenig Weißwein ausgeführt. Viele von den deutschen Weinverbrauchern, die nach dem neuen Gesetz einen verschnittenen deutschen Wein nicht trinken wollten, würden künftig zum Verbrauch spanischen Weines übergehen. Ganz besonders zu begrüßen sei es für Spanien, daß das neue Weingesetz die Mischung von Dessertweinen und der Inlandsverbrauch nur noch mit anderen Dessertweinen gestatte und der Zusatz von Alkohol verboten werde. Man könne mit dem deutschen Weingesetz im großen und ganzen zufrieden sein. Die Auslassungen des „Sol" geben gleichzeitig Eindrücke und Urteile der neuen spanischen Handelskammer in Frankfurt a. M. wieder.

Die amtliche Amerika-Baumwoll-Statisik

Nach einer Newyorker Funkmeldung des „Konfektionär" ergibt der Wochenbericht der Newyorker Baumwollbörse vom 25. Juli 1930 über die amerikanische Baumwoll-Erntebewegung den folgenden Stand:

(in 1000 Ballen):

	Bericht-Woche: 25. 7. 1930:	Vorwoche 18. 7. 1930:	Vorjahr: 26. 7. 1930:
Ernte in Sicht:	19	20	59
seit Beginn des Erntejahres:	14 929	14 895	15 752
Spinneranschaffungen:	114	115	174
seit Beginn des Erntejahres:	13 689	13 575	16 165
Sichtbarer Total-Vorrat:	2 984	3 073	1 744
Ausfuhr nach Deutschland:	8	13	14
seit Beginn des Erntejahres:	1 786	1 778	1 936

Füllfederhalterfabrik Aska, Adolf Sinn u. Cie., A.-G., Konstanz. Die mit einem Verlust von 28 668 RM. abschließende Gesellschaft hat nach Beschluß der G.-V. ihr Aktienkapital zur Beseitigung der Unterbilanz von 30 000 RM. auf 1500 RM. reduziert und durch Neueinzahlung wieder auf 30 000 RM. erhöht.

Eine neue türkische Bank. Der Verein der Stambuler Industriellen hat die Gründung einer neuen Bank mit zunächst einer Million Türkpfund Kapital beschlossen. Fünf der Industriellen haben gleich beim Beschluß 110 000 Türkpfund für die Gründung gezeichnet.

Russisch-amerikanische Verstimmung.

Ein Wendepunkt in den Wirtschaftsbeziehungen. — Vergebliches Werben um den amerikanischen Kredit. Begünstigung der englischen Industrie. — Politischer Konfliktstoff.

Die Entwicklung der russisch-amerikanischen Handelsbeziehungen, die in den letzten Jahren unbeschadet der von Washington konsequent verweigerten offiziellen Anerkennung der Sowjetregierung im Zeichen eines rapiden Aufschwunges stand, scheint neuerdings ein

kritisches Stadium

erreicht zu haben. Verschiedene Anzeichen sprechen für eine merkliche Abkühlung des Freundschaftsverhältnisses, das sich auf wirtschaftlicher Basis zwischen den beiden Ländern herausgebildet hat. Die Warenbezüge Rußlands aus den Vereinigten Staaten, die sich im Laufe der letzten Jahre aus bescheidenen Anfängen zu einer ansehnlichen Höhe entwickelt hatten, sind neuerdings in auffallender Weise zurückgegangen. Von russischer Seite läßt man ziemlich deutlich durchblicken, daß die Einschränkung der Aufträge an die amerikanische Industrie eine Folge des geringen Entgegenkommens sei, das die Kreditwünsche Rußlands in den Vereinigten Staaten gefunden haben. Man wird sich erinnern, daß die Russen besonders in letzter Zeit den Amerikanern bei jeder passenden Gelegenheit zu verstehen gegeben haben, daß eine

weitherzige Kreditgewährung Amerikas an Rußland

auf die Dauer die wichtigste Voraussetzung für eine günstige Entwicklung der amerikanischen Ausfuhr nach Rußland sei. Daher muß man schon den Russen glauben, daß die Zurückhaltung der amerikanischen Banken, die es im Gegensatz zu den europäischen durchweg ablehnen, Russen-Akzepte zu diskontieren, der Sowjetregierung eine schwere Enttäuschung bereitet hat und daß diese Enttäuschung nicht ganz ohne Einfluß auf die Einkaufspolitik des russischen Außenhandelsmonopols geblieben ist.

Trotzdem lehnt es die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten ab, die Kreditfrage als ausschlaggebend für die Einschränkung der russischen Bestellungen in USA. zu betrachten. Man glaubt vielmehr in dieser Einschränkung einen Beweis dafür zu erblicken, daß sich die Mokauer Regierung aus rein politischen Gründen entschlossen habe, die wiederangeknüpften

Handelsbeziehungen zu Großbritannien auf Kosten der amerikanischen Industrie zu pflegen.

Aehnlich wie seinerzeit nach dem Abbruch der englisch-russischen Handelsbeziehungen ein starker Rückgang der russischen Einfuhr aus England und ein Anschwellen der Importe aus Amerika zu beobachten waren, so ist jetzt wiederum bei der Vergebung russischer Auslandsaufträge eine auffallende Bevorzugung der britischen Industrie festzustellen. In dieser Ansicht wird Amerika durch das jüngste Revirement im russischen Außenkommissariat noch bestärkt. Man wird verstehen, daß die offensichtliche Begünstigung Großbritanniens auf Kosten Amerikas allein schon in Anbracht der zwischen diesen beiden Großmächten bestehenden wirtschaftlichen Rivalität in den Vereinigten Staaten nicht gerade freundschaftliche Gefühle für Rußland erweckt.

Eine weitere Trübung erfahren die russisch-amerikanischen Beziehungen durch die Aktion, die

in Washington allem Anschein nach gegen die kommunistische Propaganda Rußlands in den Vereinigten Staaten vorbereitet

wird. Ein von dem Repräsentantenhaus eingesetzter Ausschuß untersucht bekanntlich gegenwärtig die Tätigkeit der Kommunisten in Amerika. Diese Aktion gewinnt für Rußland dadurch einen recht unangenehmen Beigeschmack, daß sich die Untersuchung vornehmlich auf die Tätigkeit der Mitglieder der Armtorg Trading Corporation, der inoffiziellen russischen Handelsvertretung in Amerika, erstreckt. Obgleich die Vernehmungen bisher nichts Belastendes ergeben haben, so scheint doch der Untersuchungsausschuß den Russen gegenüber nichts weniger als wohlgesinnt zu sein. Das geht am deutlichsten aus einer Aeußerung des Ausschußvorsitzenden hervor, der mit dem Hinweis auf eine Bestimmung des amerikanischen Einwanderungsgesetzes die Beantragung der Ausweisung der russischen Beamten der Armtorg angekündigt hat. Wenn auch vorläufig anzunehmen ist, daß die amerikanische Regierung mit Rücksicht auf wirtschaftliche Interessen einem solchen Antrag nicht stattgeben würde, so erinnert der Verlauf der antikommunistischen Aktion doch lebhaft an gewisse Vorgänge, die sich seinerzeit in England vor der Schließung der dortigen russischen Handelsvertretung und dem Abbruch der Handelsbeziehungen zu Rußland abgespielt hatten.

Frankfurter Abendbörse.

Leicht erholt.

Frankfurt, 29. Juli. (Eigenbericht.) Die Abendbörse zeigte auf Grund weiterer Deckungskäufe seitens der Spekulation allgemein leicht erholte Kurse. Pariser Meldungen über eine Stickstoffeinigung, obwohl noch unbestätigt, regten an. Farbenindustrie ¼ Prozent fester. Von den übrigen Werten, vor allem Siemenswerte, etwas freundlicher. Kunstseideaktien zum Teil zu etwas höheren Kursen gesucht. Bankaktien gut behauptet. Im Verlaufe der Börse blieb die Grundstimmung freundlich, die Kurse gut behauptet. An der Nachbörse nannte man Farbenindustrie 152%.

Anleihen: Altbesitz 60.12, Neubesitz 7,75, 4 Dt. Schutzgebiete 2.90.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 108.5, Barmer Bankverein 115, Commerz. u. Privatb. 132.5, Darmst. u. Nationalb. 185.5, D-Bank 127, Dresdner Bank 127, Reichsbank 248, Oesterr. Credit 27.80.

Bergwerks-Aktien: Buderus 61, Gelsenk. 109, Harpen 99.5, Kaliw. Aschersl. 183.5, Westeregeln 189, Mannesmannröhren 85.5, Phönix Bergb. 78,25, Rhein. Braunk. 212.5, Rhein-Stahl 92.5, Ver. Königs u. Laurah. 41, Ver. Stahlwerke 77.5.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 80.25, Nordd. Lloyd 80.25.

Industrieaktien: Akn 94.25, AEG. StammAkt. 139.75, Conti Hannover 145, Daimler Motor 27.5, Dt. Gold Scheideanst. 139, Dt. Linoleumwerke 183, Elektr. Licht u. Kraft 137.5, J. G. Farben 152.75, Frankf. Maschinen 21.5, Gesfürel 136.5, Holzmann 75.5, Lahmeyer 154, Metallges. 105, Rütgerswerke 48.5, Schuckert El. Nürnb. 155,5, Siemens u. Halske 193.5, Südd. Zuckerf. 150.5, Zellstoff Waldhof 130.

Pariser Börse.

WTB. **Paris**, 29. Juli. (Funkspruch.)

Schlußkurse in Francs je Stück.

Anleihen:		28. 7.	29. 7.
3 frz. Rte.	6)	89.00	89.15
5 do. 15/16	6)	102	102
4 do. 17	6)	101.95	101.95
4 do. 18	6)	100.85	100.90
6 do. 20	6)	102.05	102.00
6 do. 27	6)	105.85	105.85
Terminmarkt			
Bqu.d Franc	1)	227.00	226.50
„ Nat.Créd.	3)	1511	1504
„ de Paris	3)	2820	280
„ Union	3)	1875	1871
Cpt.Lyon-Alb	5)	1000	1000
Créd Comm.	3)	1424	1425
„ Lyonn.	3)	3110	3115
„ Mobilier	3)	791	790
Suez-Kanal	5)	176.90	178.50
Ch. d. F. Est	3)	1120	1134
do. Lyon	3)	1612	1610
do. Midi	3)	1215	1215
do. Nord	4)	2390	2390
do. Orléans	3)	1417	1430

		28. 7.	29. 7.
Métropolit.	5)	1285	1300
Distr.d'El.	5)	3205	3190
Cie.Gén.El.	3)	3325	3320
EnElLitMéd	3)	1390	1381
do du Nord	5)	1121	1118
Thoms Hst.	3)	904	893
Courriéres	6)	1474	1450
Lens	6)	1200	1190
Kuhlmann	5)	972	965
Phos Gafsa	6)	788	790
Charg.Réun.	3)	656	660
C. Transatl.	2)	747	740
Air Liq.	6)	1785	1781
Citroen B	3)	750	737
Peugeot	3)	718	716
Un.Europ.	3)	1756	1748
Russe Cs.	3)	6.10	6.90
4 Türk.un.	3)	5235	5100
5 do. 14	3)	4095	4025
Wag.Lits	3)	515	512
Rio Tinto	9)	4450	4475

Kassamarkt:		28. 7.	29. 7.
Soc.Gn.Als.	3)	1370	1370
Appl.Indust.	6)	800	795
Elect. Paris	5)	1805	1785
En.El.Ctr.	3)	1483	1485
En Indstr.	6)	514	506
Est Lum.	6)	960	947
Forc. Mot. H.-Rh.	3)	1225	1225
Ind. Elec.	3)	1285	1285
Dollf. Mieg.	3)	—	990
Ac. Longwy	3)	1800	1815
Ac. Marine	3)	1300	1305
Den. Anzin	3)	2775	2790
Creusot	4)	1995	2000
Sole Artf.	6)	7425	7430
Mess.Marit.	5)	210	209
Gr. Moul Paris	10)	176	176
Harpener	7)	3750	3630
† excl.			

Nennwert der Stücke 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 RM., 8) 100 Belg. Fr. 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Süddeutscher Eisenmarkt.

Die Verhandlungen des Süddeutschen Eisengroßhändler-Verbands (Mannheim) wegen Festsetzung der Quoten bereiten große Schwierigkeiten, deren man bisher noch nicht Herr werden konnte, wie auch die Verhandlungen mit der Avi noch nicht abgeschlossen werden konnten. Bei der schwach gebliebenen Beschäftigung der Gießereien und Maschinenfabriken konnte der Roheisenverband auch jüngst nicht zu größeren Abschlüssen mit diesen Abnehmergruppen kommen, die unter Vermeidung größerer Lagerhaltung nur ihren notwendigsten Bedarf spezifizierten. Aehnliche ungünstige Verhältnisse fand man auch am Halbzeugmarkt Süddeutschlands vor. Am Walzeisenmarkt machte sich leichte Zunahme in den Bezügen von Material für Baumarktbedarf bemerkbar, die Mehrzahl der Großhandelsfirmen weist aber darauf hin, daß der bisherige Umsatz in Baueisen wesentlich hinter dem in gleicher Zeit im Vorjahre zurückgeblieben ist. Daraus erklären sich dann auch die schwachen Abrufungen von Material bei den Walzwerken, deren Anmahnungen um pünktlichere Einreichung von Spezifikationen ohne Erfolg bleiben mußten. Für ihre Lager disponierten die Großhandelsfirmen sowohl in Stab-, wie auch in Formeisen nur sehr wenig. Gelegentlich wurde wohl etwas rheinisch-westfälisches Material zu Lagerergänzungen von den oberrheinischen Großhändlern auf dem Wasserweg bezogen, im wesentlichen aber wurde für süddeutschen Bedarf Material von den Saarwerken, luxemburgischen und lothringischen Werken bezogen. Am Blechmarkt wurde besonders über trägen Absatz in Grob- und Mittelblechen geklagt, während der Verkauf von Feinblechen wenigstens etwas besser war. Die Mannheim-Ludwigshafener Blechgroßhandelsfirmen offerierten bei Lagerbezügen (Posten unter 15 Tonnen), Grobbleche zu 23.50 RM., Mittelbleche zu 22.80 RM., Feinbleche in Stärken von 1 bis unter 3 mm zu 24.40 RM. und desgl. unter 1 mm Stärke zu 25.40 RM je 100 Kg., frei nach den Verwendungsplätzen im Stadtgebiet geliefert. Als Effektivpreis für Feinbleche in normalen Lagerabmessungen notierten gleiche Blechgroßhändler für Nr. 10 24.40 RM., Nr. 11—13 25.60 RM., Nr. 14—15 36.40 RM., Nr. 16—17 26.80 RM. bei den gleichen Bedingungen. Durch die eingeschränkten Bezüge der Automobil- und Fahrradfabriken hat sich das Bandeisengeschäft ruhig gestaltet. Im kleinen Lagergeschäft wurden in Mannheim-Ludwigshafen beschränkte Posten Bandeisen zu etwa 22.60 RM. herum je 100 Kg., frei Verwendungsplätzen, gehandelt. Am Markt für Walzdraht dauerte die scharfe Konkurrenz der Saarfirmen fort, wie auch saarländische Drahterzeugnisse durch besonders billige Angebote den süddeutschen Markt ständig beunruhigten. Bei dem schwachen Bedarf der Kesselfabriken, Schiffswerften usw. war der Umsatz in Röhren ziemlich schwach.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Stuttgart, 29. Juli. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.**) Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 37 Ochsen a 54—57, b 49—52; 381 Bullen a 50—52, b 47—49, c 44—46; 207 Kühe a 42—48, b 32—40, c 25—30, d 19—23; 300 Färsen a 56—58, b 51—55, c 47—49; 2 159 Kälber a —, b 75—76, c 64—70, d 50—61; 2 Schafe; 2 240 Schweine a 65—66, b 66—68, c 67—69, d 66—68, e und f 65 bis 66, Sauen 50—56 RM. Tendenz: Rinder mäßig belebt, Ueberstand; Kälber langsam, Ueberstand; Schweine ruhig, Ueberstand.

Pforzheim, 28. Juli. **Schlachtviehmarkt.** Aufgetrieben waren 467 Tiere, und zwar: 6 Ochsen, 9 Kühe, 43 Rinder, 28 Farren, 42 Kälber, 339 Schweine. Marktverlauf: mäßig belebt. Ueberstand: 7 Stück Großvieh, 10 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen a) 55—58, b) 51—54, Farren a) 54, b) und c) 52—50, Kühe b) und c) 42—35, Rinder a) 58—61, b) 54—56, Kälber b) 76—79, c) 70—76, Schweine b) 68—70 b) und c) 69—71.

Obst- und Gemüsemärkte.

Pfälzer Obstgroßmärkte, 28. Juli. Bad Dürkheim: Johannisbeeren 11—12, Stachelbeeren 10—15, Heidelbeeren 38—43, Pfirsiche 40—53, Birnen 12—28, Mirabellen 25—34, Spätlinge 18—25, Pflaumen 16—22, Zwetschgen 23—28 Pfg. Anfuhr: 195 Zentner. Absatz: gut. — Ellerstadt: Johannisbeeren 12, Zwetschgen 22—34, Pflaumen 13—20, Mirabellen 22—34, Aepfel 16—28, Birnen 14—28, Pfirsiche 35—38, Falläpfel 4—9, Tomaten 20, Bohnen 16—18. Anfuhr: gut, Absatz: flott. — Freinsheim: Anfuhr am Sonntag 730 Ztr., Montag 220 Ztr. Preise an beiden Tagen: Johannisbeeren 11—13, Stachelbeeren, grün 12 bis 15, rot 22—28, Heidelbeeren 30—35, Birnen 10—26, Aepfel 14—35, Pfirsiche 30—44, türk. Kirschen 10—16, Mirabellen 16—32, Pflaumen 12 bis 22, Zwetschgen 16—30, Reineclauden 15—17, Bohnen 12—16. — St. Martin: Anfuhr gut, Absatz flot. Heidelbeeren 27—33, Birnen 15—20, Pfirsiche 35, Pflaumen 15.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 29. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Juli 9.25 (9.32½), September 8.72½ (8.87½), November 8.67½ (8.80), Januar 8.82½ (8.95). Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Juli 139 (139¼), September 123½ (124½), November 122 (123½), Januar 123 (124¼).

Liverpool, 29. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.): Tendenz stetig (flau): Juli 7.1½ (7.1¾), Oktober 7.2¾ (7.3¼), Dezember 7.4¼ (7.4¾), März 7.6⅛ (7.6⅝). — Mais (100 lb.): Tendenz willig (willig); cif. Plate (480 lb.) per Juni-Juli 23.4½ (24). — Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 31½ (31½), London Weizenmehl 25—34 (25—34). Preise in shilling und pence.

Chicago, 29. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz flau (flau), Juli 86⅛—86 (87½), September 88—87¾ (89⅝—⅝), Dezember 93½—¼ (95⅛—95), März 98¼ bis 98 (99⅝), Mais: Tendenz fest (flau), Juli 86⅝ (85⅛), September 86⅛ (85), Dezember 80½ (79⅝), März 83½ (83). Hafer: Tendenz kaum stetig (flau), Juli 34⅝ (34⅝), September 36⅝ (36¾), Dezember 40½ (40¾), März 43 (43). Roggen: Tendenz willig (flau), Juli 53¾ (54½), September 55⅝ (56⅞), Dezember 60⅞ (62¼), März 66 (67). (Alles in Cents je Bushel.)

Winnipeg, 29. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz flau (flau): Juli 91⅞ (93⅞), Oktober 94 (96⅝), Dezember 95⅝ (97⅞). — Hafer: Juli 42½ (44⅞), Oktober 42⅝ (43⅞), Dezember 41⅝ (42¾). — Roggen: Juli 53¾ (56⅝), Oktober 56⅞ (58¾), Dezember 59 (61). — Gerste: Juli 39½ (41¼), Oktober 42¼ (44), Dezember 46¾ (46⅝). — Leinsaat: Juli 186¼ (185), Oktober 169 (170¼), Dezember 169 (170¼). — Manitoba-Weizen: Loco Northern I 91⅞ (93⅞), II 90¼ (92¼), III 87⅞ (89⅞).

Buenos Aires, 29. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: September 9.51 (9.60), Oktober 9.60 (9.68), Mais: August 5,79 (5,80), September 5,88 (5,85), Hafer: September 4.75 (4.75), Leinsaat: Tendenz ruhig (kaum stetig), August 17.32 (17.14), September 17.41 (17.23), Oktober 17.48 (17.34).

Rosario, 29. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: September 9.45 (9.55), Mais: September 5.75 (5.75), Leinsaat: September 17.30 (17.05), Wetter: Allgemein schön. In Papierpeso, per 100 Kilo.

Chicago, 29. Juli. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz stetig (stetig): Juli 965 (962½), September 972½ (970), Oktober 975 (972½), Dezember 935 (932½). — Speck loco 1325 (1325), Schmalz loco 965 (962½). — Leichte Schweine niedrigster Preis 930 (910), leichte Schweine höchster Preis 965 (950), schwere Schweine niedrigster Preis 840 (815), schwere Schweine höchster Preis 930 (875), Schweinezufuhr in Chicago 17 000 (38 000), Schweinezufuhr im Westen 70 000 (100 000).

Newyork, 29. Juli. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** Schmalz prima Western loco 1040 (1035) Schmalz middle Western 1025—1035 (1020—1030), Talg, spezial extra 5⅛ (5⅛), Talg, extra lose 5⅝ (5⅝), Talg in Tierces 5⅝ (5⅝).

Wesermünde, 28. Juli. **Seefisch-Versteigerung.** Es wurden in Pfennigen je Pfund folgende Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf erzielt: **Nordsee:** Heringe 22—26¼; Makrele 29¾—31¼; Kabliau, Größe I 17¾—23, Größe II 12—14¾, Größe III 4¼—5¼; Schellfisch, Größe III 13¾—20½, Größe IV 10—12¾, Größe V 5½—7¾; Wittling 5—9; Seelachs 7½—9½; Seehecht, Größe I 82—83, Größe II 71—73; Steinbutt, Größe I 133—146. — **Island:** Kabliau, Größe I 9¼—14, Größe II 6½—10¼, Größe III 3¾—5¼; Schellfisch, Größe I 14¼—23, Größe II 14¼—21¼; Seelachs 6—7¼; Rotbarsch (Goldbarsch) 6½—8½; Katfisch (Austernfisch) 8½—11; Rotzunge, Größe I 85—91, Größe II 57—67; Heilbutt, Größe I 65—79, Größe II 96—117, Größe III 80—96. — **Bäreninsel:** Kabliau, Größe I 7—9, Größe II 5½—7¼, Größe III 4—4¼; Rotbarsch (Goldbarsch) 6—8; Katfisch (Austernfisch) 13¾—15; Heilbutt, Größe I 63—90, Größe II 97—114, Größe III 89—99.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 29. Juli. (Funkspruch.)

	Kupfer bez.	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez.	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez.	Zink Geld	Zink Brief
Juli	-.-	95.5	96.5		35.5	36		32.25	33.25
August	-.-	95.5	97.5	-	35.7	36.25	33¾	33	33.25
September	-.-	95.5	96	-	35.5	36		33	33.75
Oktober	-.-	95.5	96		35.5	36	- -	33	34
November	-.-	95.5	96		35.5	36	- -	33	34.25
Dezember	-.-	95.5	95.7		35.5	36	- -	33.75	34.75
Januar	-.-	95.5	95.7		35.5	36	- -	34.2	35.25
Februar	-.-	95.5	95.75	5	35.5	35.7		35	35.5
März	-.-	95.5	95.7		35.5	35.7	-	35.5	35.7
April	-	95.5	95.75		35.5	35.7	- -	35.5	35.7
Mai	-	95.5	95.75		35.5	35.7		35.7	36.5
Juni	95.7	95.5	95.7		35.5	35.75	35	36	36
Tendenz:	kaum stetig			lustlos			ruhig		

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Union THEATER

Heute 4.00 5.40 — Heute 7.20 9.00

Ein Film aus der Geschichte des Weltkrieges zur See. Was Menschenaugen niemals sahen, wohin aber alle Augen während des Weltkrieges gerichtet waren, enthüllt dieses grandiose Filmwerk:

und U-Boot-Krieg!

Gewidmet den unzähligen Helden des Meeres, die alle starben für ihr geliebtes Vaterland. Blockade und U-Boot-Krieg schildert eines der packendsten Kapitel des Weltkrieges zur See. Die englische Blockade und den als Abwehrmaßnahme durchgeführten U-Boot-Handelskrieg.

Dieser Film entschleiert die Geheimnisse des Unterseekrieges durch Schilderung des heldenmütigen Kampfes der deutschen U-Boote gegen die englisch-amerikanische Abwehr.

Dort auf dem Meere spielten sich die verhängnisvollsten Stunden und Tage von ganz Deutschland ab!

Es waren Taten der deutschen U-Boote, die die Welt in Erstaunen und Bewunderung setzten. Nur die Originalaufnahmen, aus englischen und deutschen Kriegsarchiven stammend, die bis jetzt noch keinem Auge zugängig gemacht wurden, lassen uns zum 1. Male das unerhörte Geschehen des ganzen Seekriegs miterleben.

Im Beiprogramm.

Katastrophe im Polareis (das Schicksal einer Nordpol-Expedition).

Deulig-Woche — Ueberlingen a. S. — Kulturfilm.

Musikalische Illustration durch das ehemalige Resi-Orchester
Leitung: R. BARTH.

Resi Lichtspiele Waldstr. 30

4.00 6.15 9.00 Uhr

„Nur am Rhein....“

Darmstädter Hof

Mitte der Stadt — Kreuzstraße Ecke Zirkel

Naturreine Weine direkt vom Winzer

Spezialität: Bickensohler Ruländer

Auswahlreiche Mittag- und Abendkarte

Schrempp-Bier — Mäßige Preise

Briefumschläge liefert Druck F. Thiergarten (Badische Presse).

Unterricht

Abitur. mit d. besten Zeugn. ert. Einführ.- od. Nachhilfeunterricht **in Franz., Engl. od. Mathematik** geg. gering. Honorar. Zu erfr. unt. F 8767a in der Bad. Presse.

---

3 ungewöhnliche Posten im Saison-Ausverkauf!

Der Blitz am Mittwoch

Damenstrümpfe Flor mit Kunstseide platt., Doppelsohle, Hochferse . . Paar **1.85**

Schlüpfer Kunstseidentrikot, alle Größen . . . **-.60**

Tennissöckchen wß. Seidenflor, Paar **-.95**

BURCHARD

Kaiserstr. / Werderplatz / Durlach / Rüppurr

Städtisches Konzerthaus.
Sommer-Operette.
Mittwoch, den 30. Juli 8 Uhr: Das Land des Lächelns. (18561

ROLAND

Eine Klasse für sich

ist unser neues Programm.

Gloria Palast

Heute u. morgen Donnerstag zum letzten mal der Treffpunkt aller Karlsruher auf Fritzchens serlösem

Witwenball

für die reifere Jugend

Ab Freitag täglich das überall Aufsehen erregende Filmwerk

Flucht in die Fremdenlegion!

Carl Bernhardt der ehemal. Fremdenlegionär spricht persönlich zu diesem Film.

am Rondellplatz.

Weinhaus Just
Täglich **Konzert** der beliebten Wiener-Damen-Kapelle Walzertraum

---

Waren Sie schon im Tanz-Café Grüner Baum?

?

Park-Schlößle Durlach.

Jeden Mittwoch und Samstag

Tanz

Schauburg

Marienstr. 16 — Tel. 6284

Die letzten Spieltage

Mittwoch | Donnerstag | Freitag

Zwei Herzen im 3/4 Takt

4 1/2 7 9 Uhr

Eine reizende Tonfilm-Operette um einen Wiener Walzer und um ein süßes blondes Mädel.

Ein Walzertraum an der schönen blauen Donau!

Heute nachmittag um 4 Uhr große **Familien- u. Jugendvorstellung**

Preis für Kinder und deren Begleitung 50 Pfennig.

STADTGARTEN

Donnerstag, den 31. Juli, von 20—22½ Uhr:

Gartenfest

des Gesangvereins Liederkranz u. des Musikvereins Harmonie

zu dem auch andere Besucher zum üblichen Musikzuschlag Zutritt haben. Eintrittspreis für Nichtmitglieder der beiden Vereine: Nichtabonnenten-Erwachsene 40 Pfg., Abonnenten-Erwachsene 20 Pfg.

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch, 20.30 Uhr abends:

Großes Sonder-Konzert

Aus dem Programm:
Ouverture zu „Die Macht des Geschickes“ . . . Verdi.
Fantasie aus „Die Afrikanerin“ . Meyerbeer.
2. Suite . . . Michell.
Air . . . Goldmark.
La ronde des lutins . . . Bazzini.
Solist: Kapellmeister Dolezel

Morgen Donnerstag: 18576
Gesellschafts-Tanz-Abend.

Kaffee des Westens.

Heute Mittwoch 8½ Uhr:
Gesellschafts-Tanz-Abend
FERRY RAGA
In Jazzbesetzung.

Morgen Donnerstag 8½ Uhr:
Operetten-Abend

Restaurant Keglerheim Kaiser-Allee 13
Heute Schlachttag.
185 0 — Alois Schmid.

Für 2 M. elegant!

Ihre Garderobe wird entstaubt, aufgedämpft u. gebügelt. Damenkleider werden gereinigt. Entflecken und Reparaturen gut und billig. Schnellste Lieferung. (18439)

Fritz Brümmer, Kaiser-Passage 19
Schnellbügel-Anstalt. — Telephon 7035.

Versteigerungen

Versteigerung Morgen Donnerstag, den 31. 7. 30, 14 Uhr 30 i. A. Friedenstr. 20, part. u. a. 1 Speisezimmer, best. aus: Ausziehtisch, 6 Lederstühle, Büfett, Blumenständer, große Standuhr, 2 Regulateure, Bücherschaft, Trumeau, Kinderwagen, 2 Betten m. Rösten u. Matratzen, Nachttisch, Chaiselonguedecke, 2 Schuhmachermaschinen, 2 Aquarien, 1 Sportanzug usw. (FO6261)
Sasse's Versteigerungshalle, Kriegsstr. 84.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 31. Juli 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokale, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Klavier, 1 Hobelbank, 2 Büfetts, eine Standuhr, 1 Schreibmaschine, 1 Aktenschrank, 8 gr. Kinderwagen, 1 Kassenschrank, 2 Oelgemälde.
Karlsruhe, den 29. Juli 1930. (D18472
Karl Huber, Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen

Schreibmaschine noch wie neu, Stoewer, 155 Mark. Email-Herd gut erhalt., nur 40 M abzugeben. Kunzmann, Zähringerst. 46. B1173

A. E. G. Mignon **Schreibmaschine** neuestes Modell, neu, zu verkaufen. (FO6253 Karlstraße 138, V., r.

Ladentheke, Warenschrank, pol. Bett weg. Platzmang. bill. zu vk. Zähringerstr. 53a, II. (18449)

Schlafzimmer echt eich., nußb., pol. u. mahag., pr. Ausführ., schöne Mod., kompl., m. w. Marm., Spiegelschrk. oder m. Bespann. u. Innenspieg.
395, 520, 590, 650, 700, 725.
Geiter, Waldstr. 7
Prima Matratz. billig. (18702)

Schlafzimmer Tochterzimmer, konkurrenzlos billig zu verkaufen. (B1187) Zähringerstr. 82.

Moderne, schwer eich. **Schlafzimmer** weit unt. Preis zu vk Möbelschreinerei 8 Humboldtstraße 8 (B1234)

Fast neuer dunk. eich. Diplomat-Schreibtisch mit Stuhl 80 M zu verkaufen. Körnerstr. 10, part. (B1185)

Verkaufe billigst: 1 großen Schrank 35 RM., 2 Tische 90×60 je 4 RM., 2 Stühle je 2 RM., 1 Schränkchen 10 RM. Anzusehen Schützenstraße 17, II., vormittags. (FO6242)

Büfett pol. mit schönem Stegtisch 130×85 und 6 Stühle m. hoh. Rücklehne zusammen 200 M, einz. pol. Büfett. Speisezimmer eichen 350 M. Bücherschrank 90 M. Dipl.-Schreibtisch 70 M, runde Tische, schöne Stühle. Waschkommoden Schränke, Küchenschränke, Vertiko, Nähtische. 2 gleiche schwere Betten mit Pat.-Rost 65 M, 2 gl. Nachttische dazu 35 M, sonst. Möbel all. Art sehr billig. Möbelhdl. D. Gutmann, Rudolfstr. 12. (B1168)

---

10 Sofas, teils frisch bezog., für 30 u. 35 M abzugeben. b. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B1246

Pol. Frisiertoilette, Kleider- und Bücherschränke, schöne Betten eich., Waschkomm. m. Marm. u. Spiegel, Flurgarderobe u. sonst. Möbel. Ruf, Kronenstraße 1. (B1172)

Moderne, lasierte **Küchen** weit unt. Preis z. vkf. Möbelschreinerei 8 Humboldtstr. 8

Gas-Herd wie neu sowie leeres Eisen-Faß, ca. 700 Kilo fassend, billig abzugeb. Kunzmann, Zähringerstraße 46. (B1174)

Aelteres **Tafelklavier** billig zu verkaufen. Zum Bahnhof, Haasfeld. (B1171)

Radio, Seibt, 3 R., Akku, Anode, Lautspr. 2 Kopfh., Lftltr. kpl. 80 Rm. Anzus. 1—2 u. 6—7 Uhr. Hanns Mühlig-Carolus, Werderstraße 28, 4. Stock. (FW8159)

Radiotische eiche, mod. Ausführ., sehr billig zu verkauf. Baur & Krieger, Waldhornstr. 19, Sth. (18703)

Gelegenheitskauf! Gr. prachtv. Gemälde m. breit. Rahm. 45 M zu verkaufen. (B1186) Körnerstraße 10, part.

Fayancen Tonwaren und andere Antiquitäten zu verkf. Anzusehen von vorm. 8 bis abends 8 Uhr. Adresse unt. B611 in der Badischen Presse.

---

4 PS. Opel Limousine, fahrbereit, zugel. u. versteuert, f. RM. 600.— abzugeben. Rüppurr, Rastatterst. 27 (B1178)

Framo D. K. W.-Lieferdreiradwag. neue u. gebr. Werner, Vertreter, Schützenst. 59 (18706)

Motorrad steuerfrei, guterhalten, sowie Sprech-Apparat billig abzugeben. Kunzmann, Zähringerstraße 46. (B1175)

Motorrad, 500 ccm sehr bill. zu verkaufen. Nehme a. steuerfreies in Zahlung, sofern Restpreis in Kassa erfolgt. Anzusehen bei F. Schäfer, Lessingstr. Nr. 72, III. (B1188)

Nähmaschine, noch neu, versenkbar, nur 185 M, Nähmaschine Singer, gut erh., nur 75 M. Kunzmann, Zähringerstr. 46. (B1176)

Schneider-Nähmaschine billigst zu verkaufen. Werderstraße 16, II., Roth. (B1164)

Kinderwagen zu verkaufen. (FW8155 Kreidler, Luisenstr. 35.

Kinderklappstuhl, gep., (f. neu), Kinderliegewagen, dklbl., Plüschsofa, billig abzug. Anzus. vorm. 9—2 und abds. 7—8 U. (B1251) Grenzenstr. 8 II., l.

Damen- u. Herrenfahrrad sowie Mädch.- u. Knabenrad billig abzugeb. Kunzmann, Zähringerstraße 46. (B1177)

Damenrad, sehr gut erhalten, gegen bar zu verkaufen. Rüppurrerstr. 3, IV. (B1179)

---

10 wenig gebrauchte **Hochzeit-Anzüge** 10 kaum gebrauchte **Smoking-, Frack-** und Cutaway-Anzüge sow. mehr. Sakko-Anz. z. jed. annehmb. Preis Zähringerstr 53a, II.

Schön. dunkl. Anzug, Maßarb., mod. Farbe, Ia Stoff, mittl. Fig., 35 Mark abzugeben. Herrenstraße 20, 1 Tr. (FO6256)

Für Metzger! Habe laufend frische Rohrknochen zu verkaufen. Näheres Bahnhof, Haasfeld. (B1170)

Tiermarkt

Großer stattl. wachs. **Hofhund** (Bernhardiner)-Rüde, 2jährig, ist umständehalber sofort preiswert abzugeben. Angebote unter Nr. C18602 an die Badische Presse.

Leghühner 10 Stück mit Hahn, weiße, zu verkaufen. Kriegsstr. 111, 2. St. (FO6259)

Eichhörnchen mit gr. Käfig zu verkf. Adresse zu erfrag. unt. B1258 in d. B. Pr.

Ausnahme-Angebot!
Empfehle mein feinstes **deutsches Schweineschmalz** das Pfund zu Mk. **0.88**
Jakob Gänßle früher Josef Schneider
Metzgerei u. feines Aufschnittgeschäft
Karlsruhe i. B. — Erbprinzenstr. 28

Empfehle meine bestbekannte aus erstklassiger Ware hergestellte
Blockwurst (Art Salami) ¼ Pfd zu Mk **0.50**
Lyonerwurst nach Stuttgart Art ¼ Pfd. zu **0.50**
Krakauer ¼ Pfd zu Mk. **0.30**
außerdem mein prima **Sauerkraut** per Pfund zu Mk. **0.30**
sowie meine sämtlich. Fleisch- u. Wurstwaren
Jakob Gänßle früher Josef Schneider
Metzgerei und feines Aufschnittgeschäft
Karlsruhe i. B. — Erbprinzenstr. 28